

Mennonitische Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.] Herausgegeben von der MENNONITE PUBLISHING COMPANY, ELKHART, INDIANA. [Preis: 75 Cents per Jahr.

15. Jahrgang. 22. August 1894. No. 34.

Aus mennonitischen Kreisen.

Vereinigte Staaten.

Colorado.

Kirk, 6. August. Kann berichten, daß wir wieder mal einen schönen Regen erhalten haben. Die Hoffnung, Langfutter zu kriegen, war wieder recht schwach, ist jetzt neu belebt worden. Bis zum letzten Regen schien kein Gedeihen zu sein, nach diesem Regen aber wächst der Mais schön. Vor einer Woche waren Einige nach Culbertson, etwa 130 Meilen nordöstlich gefahren, sie brachten die Nachricht, das es auf der ganzen Strecke noch nirgends so gut aussehe, wie gerade bei uns. Der Mais war auf vielen Stellen noch nicht aufgegangen, während er bei uns 2 bis 3 Fuß hoch ist. Joh. Krause, Joh. Klingenberg und Martin Dürksen fahren heute mit ihren Familien ab nach Kansas. David Dück und alte Krause fahren heute ebenfalls ab dorthin. Wie wir hören, machen sich wieder Mehrere fertig, um in zwei Wochen fortzugehen. Vor einer Woche sind wieder Mehrere 125 Meilen südlich auf Arbeit gefahren, wie wir aber hören, soll es dort nicht sehr gesund sein. David Friesens haben Nachricht erhalten, daß ihr Sohn, auch Jacob Gräve schwer krank liegen. Sie sind also abgefahren ihren Sohn zu holen. Auch soll das Wasser dort schlecht sein. In den letzten Wochen hatten wir sehr heiße Winde, doch jetzt haben wir mehr kühles und liebliches Wetter. [Zionsb.]

Washington.

Seattle, 9. August. Vor vier Jahren kam ich von Kansas hierher an die Pacificküste; ich ging zuerst nach Portland, Oregon, und am 19. November v. J. hierher nach Seattle, Wash., weil meine Tochter Johanna hierher gegangen war und sich mit Jacob Schroeder verheirathet hatte. Mein Schwiegersohn und noch etwa ein halbes Dutzend Mennoniten aus Preußen hatten bei Clifton, Mason County, Heimstätten aufgenommen, theilweise auch dieselben schon von der Regierung gekauft um nicht fünf Jahre darauf wohnen zu müssen. Damals als sie diese Heimstätten nahmen schien es so als müßte hier am Sunde jedes Stückchen Land in kurzer Zeit einen bedeutenden Werth haben, weil die am Sunde liegenden Städte blühten und selbst die Regierung der Ver. Staaten sich für den Pugetsund zu interessiren anfing, indem sie bei Port Orchard ein Trockendock zu bauen anfing. Außerdem ist auf einigen der erwähnten Heimstätten ein sehr schönes Holz, welches schon einen hohen Werth repräsentiren würde, wenn nicht anderes an gelegenerer Stelle wäre und außerdem auch noch sehr viel im westlichen Oregon und Washington. Wenn der Boden dieser Heimstätten noch ein wenig zu gebrauchen wäre, wie auf so vielen Stellen hier an der Küste, dann wäre es wohl vortheilhaft gewesen diese Heimstätten aufzunehmen, jetzt aber schon gar nicht, außer den schlechten Zeitverhältnissen die hier nicht weniger fühlbar sind wie in den ganzen Ver. Staaten. Hierdurch entschloß sich mein Schwiegersohn sich die Gegend bei Rosthern am Saskatchewan anzusehen und reiste am 24. Juli dahin ab. Er schreibt uns jetzt: „es gefällt mir sehr gut, besser als ich dachte. Das Gemüse im Garten steht ausgezeichnet, Alles. Das Getreide steht nach dortigen Verhältnissen gut, hier sind sie es besser gewöhnt, es ist diesen Sommer trocken gewesen." Auch schreibt er dann noch, daß wir so bald als möglich nachkommen sollen. Folglich werden ich und Johanna in den nächsten Tagen von hier nach Rosthern, Saskatchewan, N. W. T., Canada, abfahren. Mit herzlichem Gruß an meine Geschwister in Westpreußen und alle meine Freunde,

J. H. Klassen.

Colfax. — Der Gesundheitszustand ist hier herum, dem lieben Gott sei Dank, ziemlich gut. Wir hatten während dieses Sommers schon viel heißes Wetter. Gegenwärtig ist es sehr trocken und staubig, aber die Nächte sind schön und kühl. Es hat schon sechs Wochen nicht mehr geregnet, und wenn es bis Anfangs November nicht mehr regnet, wie es gewöhnlich ist, und der viele Weizen aller weggefahren ist, so wird der Staub auch sehr tief werden. Aber obzwar es schon lange nicht mehr geregnet hat, so hat doch noch nichts oder fast nichts an Feuchtigkeit Noth gelitten.— Nun ist die Ernte hier und hat bereits angefangen, und wird jetzt geerntet werden bis Winter. Der Winterweizen ist sehr schön. Er wird von 30 bis 40 Bushel vom Acre geben. Der Frühlingsweizen ist auch gut, besonders der früh gesäet wurde. Das Obst und das Gemüse sind auch sehr gut. O, wie reichlich hat der liebe Gott Seinen Segen über uns ausgeschüttet! Auch hier gehen die Worte in Erfüllung: „Er läßet Seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt es regnen über Gerechte und Ungerechte."

Aber trotz der reichen Ernte, trotz der vielen schönen Früchte sind doch viele Leute fast am Rande der Verzweiflung. Man kann fast nichts mehr hören als Klagen, Klagen und Klagen über die billigen Preise. Letzte Woche wurden 19—20 Cents für Weizen angeboten, welches kaum genug ist um die Erntekosten zu bezahlen, das ist beim besten Weizen. Wenn der Weizen nicht steigt im Preis, so werden sehr viele Felder gar nicht geerntet werden. Viele Anfänger, welche etwa mit Schulden angefangen haben und hohe Geldzinsen bezahlen müssen, werden einfach ihre Heimath verlieren müssen. Viele fangen an zu fragen und zu sagen: „Was will das werden? was wird es noch geben?" Andere wollen den Fehler in Gott sehen; aber wie kann dies sein? Gott hat uns ja über die Maßen gesegnet. Wiederum giebt es Solche, die nicht einsehen können, warum dann auch die Gerechten mitleiden müssen.

P. K. Aeschlimann
(im Chr. Bundesbote).

Kansas.

Durham, 9. August. Wir hatten hier einen sehr dürren Sommer. Die Maisfelder und die Weiden sind verdorrt, dabei herrscht eine Glühhitze, abwechselnd mit heißen Winden. Von einer Ernte kann hier gar nicht die Rede sein. Was Gott mit uns vorhat, wissen wir nicht; Seine Wege sind oft wunderbar, doch herrlich für die Demüthigen.

Benjamin Eck.

Michigan.

Brown City, 12. August. Ich bin seit etwa drei Wochen hier in Brown City. Ich habe hier die englischen Mennoniten-Versammlungen besucht und muß sagen, es ist erfreulich anzuhören wie kräftig hier das Wort Gottes gepredigt wird. Prediger Bowman von Waterloo Twp., Ont., war hier auf Besuch.

Am Sonntag-Morgen brannte das Versammlungshaus ab. Es konnte gar nichts gerettet werden, da die Feuerspritze den Dienst versagte. Wenn Häuser in der Nähe wären, würde die ganze Stadt abgebrannt sein. Eine solche Feuerspritze ist schlimmer als keine.

Es ist hier gegenwärtig ziemlich trocken, den letzten Regen hatten wir vor sechs Wochen. Gruß an alle Bekannten,

Gotfried Millbrandt.

Ohio.

Archbold, Fulton Co., 14. Aug. Daß sich die russische Distel schon ziemlich in den Staaten Dakota, Wisconsin, Iowa und Nebraska ausgebreitet hat, hat uns die „Rundschau" gemeldet, daß sie sich aber auch schon in Ohio und anderen östlichen Staaten eingenistet, hatte ich nicht gewußt, noch daran gedacht, bis vor etlichen Wochen, ein Mann namens Hollinger von Greenville, Ohio, herkam und einen Drahtzaun für mich herstellte; derselbe machte mich darauf aufmerksam. Ich hatte etliche Wochen schon gesehen, daß ein böses Unkraut sich einbürgern will, und hatte es auch abgeschnitten, aber jetzt schon ist es am Blühen wo ich es abgeschnitten hatte, obgleich es im Juni abgemäht gewesen. Es scheint die Trockenheit hindert es nicht am Wachsen; und da es jetzt schon am Verblühen ist, so wäre es hohe Zeit es zu vertilgen, wenn es noch möglich ist. Die Pflanze ist gelblich grün, am unteren Ende sollen kleine Stacheln oder Dornen sein, sie hat eine milchartige Flüssigkeit in sich, die bitter ist, die Blätter sind sehr bitter. Ich sah die Pflanze nur den Wegen entlang, deshalb denke ich, sie ist vielleicht von Dreschmaschinen oder Wagen hergebracht worden.

Es ist hohe Zeit, etwas zu thun um es zu verhindern, daß sie sich überall einnistet. Es ist mein Wunsch, von Solchen die die Distel kennen, zu erfahren, wie sie am besten zu vertilgen ist, ob sie sich blos vom Samen oder auch mit der Wurzel ausbreitet.

Die Trockenheit hier hat stellenweise dem Welschkorn und auch den Kartoffeln ziemlich Schaden gethan, wir hatten aber einen kleinen Regen und wenn bald mehr kommt so könnte das Welschkorn sich noch erholen. Euer Wohlwünscher,

Mart Seiler.

Nebraska.

Henderson. — So der Herr will, wird in dem Versammlungshause der sog. Peters-Gemeine vom 11. bis zum 14. October eine Conferenz abgehalten werden. Die Prediger versammeln sich schon am 10. um die Fragen und vorzulegenden Sachen zu ordnen.

Aurora. — Schon vor einigen Jahren war in der von Bischof Christian Rediger gegründeten Gemeine etwas Uneinigkeit entstanden, weil Br. Rediger die überhandnehmende Hoffarth etwas ernst rügen wollte; und weil auch der sich einzelne kleine Strauchlungen durch unüberlegte Handlungen hatte zu Schulden kommen lassen, die er zwar sofort bekannt und bereut hatte, so gab das den Unzufriedenen doch Gelegenheit, mit harten lieblosen Beschuldigungen gegen ihn aufzutreten, was sodann zur Folge hatte, daß Br. Rediger auf Anrathen eines Bischofs aus Illinois, der gerade um die Zeit dort zum Besuch war, zurücktrat, worauf die Gemeine sich an einen etwa 50 Meilen abwärts wohnenden Bischof wandte, der ohne Gemeine dasteht, um sie mit Taufe, Abendmahl u. dgl. zu bedienen, was denn auch bis jetzt geschehen ist.

Vor etwa zwei Jahren ließ sich noch ein Bischof aus Illinois, namens D. D. Augspurger dort nieder, und schloß sich dieser Gemeine an, und bethätigte sich auch am Dienst.

Nun trat aber letztes Jahr jener Bischof, der bis dahin diese Gemeine bediente, das Amt und den Dienst eines Schatzmeisters im Gerichtshaus an, was doch eigentlich der Lehre des Evangeliums und somit auch den mennonitischen Grundlehren zuwider ist; und weil auch der andere Diener an dieser Gemeine wie auch mehrere Glieder derselben diese Handlung jenes Bischofs befürworten, und seine Dienste ferner in Anspruch nehmen wollten, so ist dadurch nun eine völlige Trennung geschehen, indem Br. Augspurger mit 42 Abendmahlgliedern, zu welchen auch Br. Rediger gehört, sich von jenen abgesondert hat, und nun in einer in der Nähe des Br. Augspurger befindlichen Districtschule ihre Versammlungen abhalten.

Obzwar nun wohl die meisten Gemeindeglieder schon zu wiederholten Malen darum angesucht hatten, daß Br. Rediger wieder in seinen Dienst gestellt werde, so hatte doch in dieser Beziehung keine Einigkeit erzielt werden können. Nun aber, nach dieser Trennung, war das Anliegen dieser mit Br. Augspurger mitgegangenen Glieder so dringend geworden, daß Br. Augspurger Schreiber dieses zum 5. August einlud, zu sehen was zu machen sei. Nach überlegter Durchsprache dieser Sache mit Zuziehung mehrerer Schriftstellen, und auf einstimmiges Begehren der Gemeinde wurde also Br. Rediger durch Br. Augspurger und Schreiber dieses wieder als Bischof und Diener in der Gemeine des Herrn bewillkommt und aufgenommen, in welchem Amt und Dienst derselbe fortan wieder fungirt, welches im Auftrage des Br. Augspurger hiemit zur Veröffentlichung gelangt.

Der l. Heiland wolle den l. Bruder mit neuem Muth und Freudigkeit durch Seinen heiligen Geist aufs Neue ausrüsten, zum Ruhme und Preise des Herrn noch recht viele Seelen aus dem Schlafe der Sünden zu erwecken, und Dem zuzuführen, der Alle mit Seinem Blut erlöset, und auch Alle will eingeladen haben mit der Bitte des l. Heilandes in Matth. 11, 28.—30.

Das ist der selige Wunsch und die Bitte zu Gott, des Schreibers dieser Zeilen,

Isaac Peters.

Minnesota.

(„Aus der Mountain Lake View".)

— Julius Siemens ist hier um sich eine Gattin zu holen. Er ist jetzt in Seattle, Washington, wohnhaft und begiebt sich diese Woche auf eine kurze Geschäftsreise nach Süd-Dakota und Nebraska; und auf der Rückreise wird er sich mit Anna Janzen vermählen. Nach der Hochzeit begiebt sich das Paar nach Washington.

— John Janzen beabsichtigt seine in Rußland lebende alte Mutter zu besuchen. Die Reise käme ihn auf $2000 zu stehen, da er seine ganze Familie mitnehmen will.

Canada.

Manitoba.

— Während eines leichten Gewitters am Montag-Abend wurde der Arbeiter Ludwig Fürst auf der Farm des Heinrich Wiebe bei Rosenfeld vom Blitz erschlagen. Der Verstorbene kam erst kürzlich aus Rußland und hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder. — [Rdwst.]

Saskatchewan.

Rosthern, 6. August. Da es schon über ein Jahr ist, daß wir nach Amerika sind und da wir den lieben Freunden versprochen haben, ihnen über die Reise zu berichten, so will ich es jetzt durch die „Rundschau" thun und will denn sehen ob nicht auf diese Weise Briefe von den Verwandten und Bekannten zu erlangen sind.

Die Reise hat uns verschieden gegangen, bald gut, bald schlecht. Wir fuhren den 19. Februar 1893 von Nikolaidorf weg und kamen Sonntag Morgens den 21. in Odessa an, wo wir bis 4. März warten mußten, dann konnten wir erst Abends um 11 Uhr abfahren und zwar mit demselben Zuge bis Warschau, wo wir über Nacht blieben.

Ueber die Grenze ging es sehr gut; wir mußten wohl das Gepäck aufmachen, aber das war gar nicht schwierig, der Agent hatte uns in Odessa gesagt, daß wir die Betten bei ihm lassen sollen, er würde sie uns nachschicken und das hat er auch gethan. Den 18. April kamen wir in Gretna, Manitoba, an und die Betten kamen den 26. August ganz unversehrt nach Rosthern.

Nach kurzem Aufenthalte an der Grenze konnten wir weiter fahren. Den 20. März kamen wir nach Rotterdam, wo wir fünf Tage warten mußten. Wir bekamen ein so unangenehmes Quartier, daß es beinahe nicht auszuhalten war, es war nämlich bei Juden. Endlich den 25. März konnten wir und Heinrich Adrians, sein Schwiegersohn Johann Dick, Samuel Böse, Heinrich Böse, Peter Böse und Heinrich Janzen auf einem kleinen Schiff nach Grimsby fahren, wo wir den 26. ankamen. Aber wir mußten wieder über Nacht bleiben. Unsere Gesellschaft wurde in Rotterdam getrennt. Wir fuhren nämlich nach Halifax, die Uebrigen nach New York. Von Grimsby fuhren wir noch sechs Stunden auf der Bahn nach Liverpool. Auf dieser Strecke fuhren wir durch 17 Tunnels, da war es manches Mal sieben Minuten stockfinster, daß man nicht die Hand vor den Augen sehen konnte. Da hat man Wunder über Wunder gesehen, daß es gar nicht zu beschreiben ist. Als wir nach Liverpool kamen wurde unsere Gesellschaft wieder getrennt. Heinrich Adrian und sein Schwiegersohn Johann Dick mußten schon Donnerstag den 30. März in das Schiff einsteigen, aber wir, Samuel Böse, Heinrich Böse, Peter Böse und Heinrich Janzen erst den 1. April. Unser Schiff hieß „Lake Ontario". Es hatte zwei sehr große Schornsteine, war 525 Fuß lang und 84 Fuß breit. Als es auf hohe See kam, schaukelte es trotz seiner Größe stark, doch hat es nur zehn Tage zu 2342 Meilen gebraucht. Den ersten Tag unserer Seereise war es ganz windstille, aber nicht lange, dann fing ein Sturm an, der das große Schiff so schleuderte, daß wir glaubten es ginge unter.

Wir kamen den 11. April bei Halifax an und fuhren den nächsten Tag per Bahn unserer neuen Heimath zu. Nach einer sehr interessanten Fahrt kamen wir den 16. April in Winnipeg an, wo wir anderthalb Tage warten mußten und den 18. kamen wir nach Gretna. Wir trafen Onkel Bernhard Friesen nicht da, weil wir ihm keine Nachricht geschickt hatten, aber freundlich wurden wir doch aufgenommen. Obzwar die Leute so liebevoll zu uns waren, so hatten wir doch keine Ruhe, bis wir den Onkel gefunden hatten.

Den 27. April fuhren der Vater, Onkel Friesen und Samuel Böse nach dem Nordwesten um dort Land aufzunehmen und als sie zurückkamen, machten wir uns zum Hinziehen fertig. Den 30. Mai kamen wir in Rosthern an und nachdem wir uns eine kleine Wohnung gebaut, zogen wir auf unser Land, wo wir mit unserem Los ganz zufrieden sind. Zum Schluß einen Gruß an alle Rundschauleser,

Julius Friesen.

Rußland.

Annofska, 8. Juli 1894. Die Hoffnung und Freude auf eine gute Ernte ist dahin. So schön und gut, wie alles Getreide im Anfang dastand, namentlich von Johannisthal an, bis über Nikolajew hinaus in das Jekaterinoslaw'sche, dann auch im Odessaer und Annajewer Kreise, so schlecht steht es heute. Mais oder Roggen ginge noch, weil bereits auf Kopp, aber Weizen und Gerste ist seit dem 1. bis 5. Juli durch die fast unausstehliche Hitze, 36 Gr. R., als noch im grünen Stande, weil wir von Anfang hinreichend Regen hatten, total verbrannt und zusammengeschrumpft; also kaum eine Mittelernte zu erwarten steht. Arbeiter kamen anfänglich sehr wenige aus den innern Gouvernements und die Getreidestand nichts zu wünschen übrig ließ, so legte sich fast alles auf den Ankauf von Getreide-Mähmaschinen, welche 160 bis 180 Rubel kosteten. Gegenwärtig würden Viele ihre Maschinen wieder verkaufen, wenn sie könnten. Die Arbeitslöhne sind auch um die Hälfte gefallen. Man zahlte einem vollen Arbeiter bis 1 Rubel 20 Kopeken per Tag und auf 4 Monate 70 bis 80 Rubel.

In Folge der schlechten Ernteaussichten scheint es, daß das Getreide im Preise steigen wird und bedauern Viele, ihr vorjähriges Getreide zu solchen Spottpreisen verkauft zu haben. Nun treten allenthalben große und kleine Sorgen auf, denn Viele, die auf eine gute Ernte sich Manches zu gute thaten, Land pachteten oder kauften, haben kaum noch einen Schritt zum Bankerott. Schadet auch nichts, Viele werden gewitzigt und sich einander wieder besser kennen lernen. Man kann auch ohne Federwagen und Hengsten einherfahren.

Neue Gerste wird in Odessa mit 35 Kopeken per Pud bezahlt.

Die große Hitze hält noch immer an, bald einen Monat keinen Tropfen Regen, die Viehweide ist dürre und Mancher spürt schon empfindlichen Wassermangel. Der Tschitschiklee ist fast ganz ausgetrocknet, sogar im Bug ist das Wasser schon flach. Obst giebt es fast gar keins, blos etwas Aprikosen und Birnen; die Weinreben sind trocken und dürre, ebenso Gartengemüse und Kartoffeln. Ueberhaupt bieten alle Verhältnisse ein trauriges Bild und der Landmann sieht schweren Tagen entgegen.

Die Klauenseuche kommt unter dem Rindvieh zum Vorschein. Ein gewöhnliches Vorzeichen der Viehseuche.–[Cor. d. Dak. Fr. Presse.]

Tiegenhof, Kr. Alexandrowsk, 17. Juli 1894. Habe soeben gelesen in der „Rundschau" über die Plackereien, die wir mit der griech.-kath. Geistlichkeit wegen unserm Gotteshaus haben sollen. Es ist aber nicht ganz so schlimm. Daß das Gotteshaus in Memrik geschlossen gewesen, habe ich nicht gehört und es liegt doch in unserem Gouvernement. Wir haben anno 1881 auf Rosenhof ein Kirchlein gebaut, auch in Schönfeld ist gleich darauf eins gebaut worden, wie auch voriges Jahr in Blumenfeld, alle hier im Alexandrowschen Kreise, ganz in der Nähe russischer Kirchendörfer, wir sind aber noch gar nicht belästigt worden, sondern wir dürfen Sonntag und Werktag das Wort Gottes frei verkündigen. Gott Lob und Dank. Einrichtungen und Aenderungen treffen wir nach unserem Belieben. Unsere Mennoniten-Gemeinden haben ein neues Kirchengesangbuch eingeführt, es ist etwas fehlerhaft erschienen, hoffentlich wird die zweite Auflage besser werden. Allen Rundschaulesern hier und drüben die herzlichsten Grüße mit 1 Thess. 5.

Jacob Enns.

— Zur Hebung des Weinbaus und der Obstzucht hat das Ministerium der Landwirthschaft den „Nowosti" zufolge den Mennoniten der Colonien Tempelhof (Gouv. Strawropol) und Orbelianowka (Terek-Gebiet) 4615 Dessjatinen Kronsland unter der Bedingung zur ständigen pachtweisen Benutzung überwiesen, daß jeder Hofbesitzer zwei Dessj. mit Weinstöcken, ein Dessj. mit Obstbäumen bepflanze und die ganze Gemeinde 150 Dessj. bewalde. Alle diese Culturen sind binnen zehn Jahren zu beenden.



Bandwurm

mit Kopf entfernt in 30 Minuten ohne Vorkur und ohne Hungerkur. Medikamente nach auswärts per Post.—Kosten mäßig. Auskunft frei.

R. Schönherr Sr.

Specialist für Bandwurm und Magenkrankheiten.

2109 Walnutstraße, Milwaukee, Wis.
Etablirt 1873.—Seit 1883 in Milwaukee.
Ueber 7000 erfolgreiche Bandwurm- und Magen-Kuren!—Gute Referenzen.
51—8794

Verschiedenes aus Rußland.

— Die Ernte in Rußland ist, laut den Berichten, in diesem Jahr eine sehr reiche, sowohl in Sommer- wie Winterweizen. Im südlichen Rußland arbeitet bereits die Dreschmaschine und Weizen, wie Gerste liefern 50 Procent über den Durchschnittsertrag.

— Der Kaffeebau ist im Kuban-Gebiet insofern gelungen, als eine versuchsweise Anpflanzung von Mocca-Bohnen in der Nähe der Staniza Rjasanskaja im heurigen Jahre 700 prächtig stehende Kaffeepflanzen ergeben hat, von denen eine gute Ernte erwartet wird.

— Einen Preis von 10,000 Rbl. kann sich derjenige verdienen, welcher dem Grafen Orlow-Dawidow zu St. Petersburg ein wirksames Mittel gegen die Rinderpest angiebt. Die Bewerbung ist nach einer Mittheilung von Richard Lüders in Görlitz eine internationale und die Vorschläge müssen bis **1. Januar 1899** dem in St. Petersburg eingesetzten Committee eingereicht werden. Jedenfalls verdient diese Anregung und die Aussetzung eines so hohen Preises aus Privatmitteln alle Anerkennung.

—Die Stundisten in Rußland haben kürzlich an das Ministerium des Innern ein Gesuch gerichtet, in welchem sie um die die Einräumung des Rechtes der freien Religionsübung baten, das die russische Regierung den Baptisten zuerkannt hatte. Das Ministerium hat nun, wie der „Grashdanin" meldet, das Gesuch verworfen und gleichzeitig erklärt, daß die Stundisten, welche, wie das in diesem Ressort gesammelte Material beweist, in religiöser und auch politischer Hinsicht sehr schädlich seien, von der Regierung keine wie immer geartete Nachsicht zu gewärtigen haben. Gleichzeitig wurde die Schließung sämmtlicher Bethäuser der Stundisten im Gouvernement Kiew angeordnet und für eine Wiedereröffnung derselben eine Arreststrafe in der Dauer von zwei Wochen in Aussicht gestellt.

—Wie aus russischen Blättern zu ersehen ist, haben die Leute, die aus dem Reiche nach Sibirien auswandern, große Mühsale zu bestehen, mit denen verglichen die Auswanderung nach Amerika eine bloße Vergnügungsreise ist: Die Beförderung der Frachten auf der Wolga und Kama hielt heuer die Auswanderer überall längere Zeit auf, so in Saratow 4 Tage, in Nishny-Nowgorod, Kasan und Perm je ca. 3 Wochen und in Tjumen 24 Tage. Die sibirischen Dampfer aber sind mit Eisenbahnfrachten überhäuft. Außerdem erleidet die Weiterreise der Auswanderer noch durch die langsame Beförderung ihres Gepäcks bedeutende Verzögerung; so mußten sie in Nishny-Nowgorod 1½ Monate auf dasselbe warten. Ansteckende Krankheiten räumen inzwischen unter den Auswanderern ganz bedeutend auf: So starben in Tjumen 800 Kinder von Auswanderern an Masern, Scharlach, Pocken, Diphtheritis und Durchfall; auf der Reise auf den Flüssen kamen innerhalb 2 Monaten 1500 Todesfälle vor! In Tjumen kampiren gegenwärtig nur solche Auswanderer, die aller Mittel entblößt sind und daher der Unterstützung dringend bedürfen. Die Mittel des Tjumener Auswanderer-Commitees sind aber vollständig erschöpft.

— Ein Reisender, der die Gegend, die von der sibirischen Eisenbahn durchschnitten wird, unlängst besuchte, schreibt über die häufigen Räubereien daselbst Folgendes: Sehr oft trifft man hier auf Grabhügel mit grünen Kreuzen — Gräber der hier beraubten und ermordeten Reisenden. Der „Große Moskau'sche Tract", die bisherige Hauptstraße durch Sibirien, deren Richtung auch von der Bahn eingehalten wird, steht mit Recht in sehr üblem Rufe. Die Theekarawanen, lange Züge von Wagen oder Schlitten, haben besonders schwer zu leiden. Jede Fuhre trägt 7 bis 8 Ballen zu 3½ Pud, und 80 bis 90 Wagen oder Schlitten bilden eine solche Karawane, die seitens der Räuber namentlich während der Nächte stetigen Ueberfällen unterworfen ist. Die Räuber sowohl als die Fuhrleute sind bewaffnet, und es entspinnt sich dann regelmäßig ein lebhaftes Feuergefecht. Für jeden Ballen Thee der dem Fuhrmann geraubt worden, muß er dem Versender 100 bis 150 Rubel Ersatz zahlen. Ohne Verlust an Menschenleben geht es bei diesen Ueberfällen nicht ab; fangen die Fuhrleute einen Räuber ein, so wird sofort kurzer Proceß mit ihm gemacht. Gelingt es den Wegelagerern, Waarenballen zu rauben, so sind sie für den Eigenthümer verloren, da die Bauern der Dörfer dieser Gegenden mit den Räubern im Einverständniß sind und systematisch Hehlerei treiben.

Das Clima Europas und Amerikas.

In Europa, vor allem auch in Deutschland, herrscht seit längerer Zeit eine verhältnißmäßig ebenso große Hitze als hierzulande. Verhältnißmäßig, denn selbst der südlichste Punkt Deutschlands liegt immer noch eine Kleinigkeit nördlicher als der nördlichste der Ver. Staaten von Amerika. Schon nach der Breitenlage d. h. mit anderen Worten nach der Erhebung der Sonne über den Horizont, können wir deswegen hierzulande mit Recht Anspruch auf eine stärkere Sonnenbestrahlung erheben, wie sie uns ja auch besonders während des Sommers recht fühlbar wird. Anders verhält es sich aber während des Winters, in dem wir von Rechtswegen den Europäern um ebenso viele Wärmegrade voraus sein sollten als im Sommer, was aber ebenfalls nicht zutrifft. Hier sind die Sommer heißer und die Winter kälter als in Europa, weil die extremen Temperaturen in jenen Jahreszeiten nicht wie in Europa, durch die Einwirkung des Meeres, seiner Strömungen und der von ihm kommenden feuchten Winde, gemildert werden. Ebenso wichtig ist aber für das Clima des mittleren Europas die wie ein Windschirm ihm vorgelagerte scandinavische Halbinsel, welche die kalte nordwestliche Luftströmung über den Ocean weg und von Europa ableitet, während der Golfstrom ihm außerdem noch directe Wärme zuführt. Ein Blick auf die Karte belehrt uns, daß die horizontale Gliederung unseres Landes eine viel ungünstigere ist. Wegen der Drehung der Erde gegen Osten erhalten alle Winde eine westliche Ablenkung. Während nun Deutschland und Mitteleuropa solchen Luftbewegungen ungehinderten Zugang gewähren und diese Winde vom Meere aus weit in's Land streichen können, stellen an unserer Westküste die gewaltigen Rocky Mountains den feuchten Seewinden ein unüberwindliches Hinderniß entgegen. Sie haben bei Uebersteigung des Gebirges so sehr jede Spur von Feuchtigkeit verloren, daß sie sogar an der anderen Seite des Gebirges dem Boden Wasser entziehen und so Wüsten bildend wirken. Ebenso ungünstig ist unsere Lage gegen Norden. Kein Gebirgszug hindert das uneingeschränkte Einströmen der kalten Luft des Nordens, die uns deswegen auch häufig mit einer Plötzlichkeit überfällt, die einem Europäer unglaublich scheint.

Canada's Holzreichthum.

Die canadische Provinz Quebec führt jährlich für 10 Millionen Dollar Holz aus, gleich einem Viertel des Gesammtwerthes ihrer Ausfuhr. Die Regierung verpachtet an Unternehmer größere oder kleinere Strecken zur beliebigen Abholzung, ohne daß sie zu befürchten braucht, der Holzreichthum des Landes könne in absehbarer Zeit eine merkliche Einbuße erleiden. Im Jahre 1856 stellte ein officieller Bericht fest, daß allein das Thal von Ottawa für ein Jahrhundert eine jährliche Holzausbeute im Werthe von 10 Millionen Dollar liefern könnte. Gegenwärtig werden jährlich 30,000 canadische Holzhauer, zum weitaus größten Theil französischer Abstammung, beschäftigt, aber sie vermögen es nicht mit ihren Aexten mehr zu zerstören, als die Natur wieder aufbaut. Größere Verwüstungen als der Mensch richten Brände an, die entweder im Blitz oder in der Unvorsichtigkeit eines Holzhauers ihre Ursache haben. Wie gewaltig die Waldstrecken sind, die von einzelnen Unternehmern ausgebeutet werden, kann man aus der Thatsache entnehmen, daß im Jahr 1889 ein Holzhändler in Ottawa allein 1500 Waldarbeiter in seinem Dienste hatte.

Jedes Jahr, am Anfang October, sammelt sich in der kleinen Stadt Mattawa, die nur aus Gasthäusern besteht, ein wahrhaftes Heer von Holzhauern, die, nachdem sie ihre letzten Vorbereitungen für ihren Winteraufenthalt in der Waldwildniß getroffen haben, sich mit Sang und Klang trennen, um sich nach den ihnen angewiesenen „Strecken" zu begeben. Jede Abtheilung marschirt und arbeitet unter der Leitung eines Führers („Foreman"). Fern von allem Verkehr mit der übrigen Welt, bewohnen die an Entbehrungen aller Art gewöhnten Canadier für die Dauer des Winters gemeinsam ein großes Haus, das sie sich aus Holzblöcken aufbauen und von der Spitze bis zum Boden mit Moos verstopfen, damit es ihnen um so sicheren Schutz gegen die Kälte gewähren kann.

Hier nehmen sie gemeinschaftlich ihre überaus einfachen aber reichlichen Mahlzeiten ein, hier schlafen sie neben einander auf Tannenzweigen, in wollene Decken eingehüllt. Morgens beim Anbruche des Tages begeben sie sich in Abtheilungen von sechs Mann an die Arbeit. Zwei schlagen die Bäume nieder, befreien die Stämme von den Zweigen und zertheilen sie, zwei Andere behauen die Stücke oberflächlich und noch zwei Andere vierkantig und glatt. Zu einer jeden solchen Abtheilung gehören noch zwei Männer, deren Beschäftigung darin besteht, den Weg von der Arbeitsstelle bis zum nahen Fluß (die Nähe eines Flusses ist unerläßlich) zum Transport der Holzstücke vom Unterholz zu reinigen. Durch die mit praktischem Blicke getheilte Arbeit wird unter der Aufsicht eines thatkräftigen Führers im Laufe des Winters oft ein überraschendes Ergebniß erzielt. Im Jahre 1888—89, vom Herbste bis zum Frühling, schlugen 40 Holzhauer 170,000 Cubicfuß nieder und machten die Klötze zugleich zum Schneiden in den Sägemühlen bereit. Der Lohn dieser canadischen Waldarbeiter ist verhältnismäßig gut. Der „Foreman" erhält für den Monat 75 Doll., die Arbeiter von 50 bis herab zu 25 Doll.

Sobald die Erde sich reichlich mit Schnee bedeckt hat, werden die angehäuften Holzmassen auf Schlitten an das Ufer des Flusses befördert und im Frühling, nachdem das Eis geschmolzen ist, dem rasch fließenden Wasserlauf übergeben. Erst wenn sie auf diese Weise den Ottawa erreicht haben, befestigt man die Stücke zu gewaltigen Flößen aneinander. Diese haben eine Länge von mehreren hundert Metern und werden vermittels eines Segels, das an einem in der Mitte errichteten Baumstamm befestigt ist, weitergetrieben. Ein Theil dieser Flöße ist für die Städte Ottawa und Hull bestimmt. An beiden Ufern des Flusses einander gegenüberliegend, dürfen diese beiden Städte sich mit Recht die Metropolen des Holzes nennen. Die Bevölkerung Hull's (etwa 13,000 Seelen) ist ausschließlich in den Sägemühlen beschäftigt. Tag und Nacht erfüllen tausende von Sägen die Luft mit ihrem durchdringenden Knirschen. Von der Terrasse des Parlamentsgebäudes zu Ottawa, das den Fluß von einer Höhe von 90 bis 120 Fuß beherrscht, breitet sich ringsum vor den Blicken ein Panorama von Brettern aus. Die Luft ist von dem starken Geruch des frischen Holzes geschwängert. Der Sägestaub bedeckt Alles, fliegt durch die Straßen und legt sich auf die Oberfläche des Flusses wie ein „goldener Panzer." Im Jahre 1888 wurden in Ottawa und Hull allein für zwei Millionen Doll. Holz verarbeitet. Der größere Theil der in den fernen Wäldern geschlagenen Holzmassen gelangt jedoch nach Quebec, von wo er nach England oder den Ver. Staaten verschifft wird.

Der Irrthum eines Mörders.

Ueber den schauerlichen Irrthum eines Mörders wird aus Tarnopel (Galizien) berichtet: Der Bauer Adam Gawrydod hat Nachts in einem kleinen, bei Zbaraz gelegenen Dorfe durch eine tragische Verwechselung seinen eigenen Sohn ermordet, indem er ihm mit einem großen Küchenmesser den Hals durchschnitt. Infolge einer eigenthümlichen Verkettung von Umständen ist der Sohn zum Opfer der Geldgier seines Vaters und Derjenige, dem der Todesstoß zugedacht war, zum Entdecker der grauenerregenden That geworden. In furchtbarer Weise hat hier die Nemesis sofort den Mörder erreilt. Vor einigen Wochen hatte der Handelsmann Salomon Barb aus Zbaraz dem Adam Gawrydo dessen ganze diesjährige Honigerzeugung abgekauft und ihm als Draufgeld 50 fl. gegeben. Als der Lieferungstermin herankam, erklärte der Bauer, daß er den Verkauf nicht einzuhalten im Stande sei, und zeigte sich bereit, als Entschädigung so viel zu zahlen, wie der Rabbiner dem Händler zusprechen werde. Hierauf begaben sich Beide zum Rabbiner, welcher dem Händler einen Schadenersatz von 10 fl. zuerkannte, die der Bauer auch sofort erlegte. Im besten Einvernehmen verließen die Widersacher den Rabbiner und kehrten in eine auf dem Wege gelegene Schenke ein, wo sie sich bis in den späten Abend aufhielten. Da es zu regnen anfing, stellte der in der Nähe wohnende Bauer dem Händler den Antrag, er möge bei ihm übernachten, was dieser annahm. Zu Hause angelangt, bereitete der Bauer in der Scheune ein Lager aus Stroh, wünschte dem Händler gute Nacht und verließ ihn, die Thür der Scheune hinter sich sorgfältig schließend. Dies fiel dem Händler auf, eine namenlose Angst beschlich ihn; er stand auf tappte im Finstern herum, bis er endlich eine zweite Thür entdeckte, welche nur von innen durch einen Riegel zugeschlossen war. Er öffnete dieselbe, verließ die Scheune und begab sich nochmal ins Wirthshaus. Inzwischen war der Sohn des Bauern in nicht ganz nüchternem Zustande heimgekehrt. Da er die Thür der Scheune offen fand, ging er in dieselbe, legte sich auf das für den Händler bereitete Lager und schlief bald fest ein. Auf dem Wege ins Wirtshaus begegnete dem Händler ein Gendarm und fragte ihn, wohin er so spät gehe. Der Händler erzählte das Vorgefallene; da der Gendarm jedoch dieser Mittheilung keinen Glauben schenkte und Barb sich über seine Person nicht ausweisen konnte, ging der Gendarm mit diesem zum Bauern zurück. Als auf mehrmaliges Klopfen Niemand öffnete, schlug der Gendarm mit dem Kolben des Dienstgewehres die Thür ein und betrat die Wohnstube. Der Bauer wusch sich eben die Hände, die ganz blutig waren. Als der Bauer des Händlers ansichtig wurde, rief er entsetzt aus: „Ich habe dich ja erschlagen!" Der Gendarm nahm sofort den Bauern fest, durchsuchte das Haus und fand den Sohn des Bauern, der mit durchschnittenem Halse in der Scheune lag. Adam Gawrydo wurde dem Landgericht eingeliefert.

Bluthunde im Dienste der Polizei.

In jenen, glücklicherweise dahingeschwundenen Tagen, als die Sclavenbarone des Südens im Zenith ihrer Macht standen, bedeutete für den unglücklichen Neger, welcher der Peitsche seines Herrn entflohen war, das tiefe, Unheil verkündende Heulen des Bluthundes den Inbegriff aller Schrecken. Wenn im schier undurchdringlichen Dickicht der Wälder und Rohrbrüche das Geheul einer solchen Bestie an das Ohr eines flüchtigen Sclaven schlug, dann erfüllte sein Herz größeres Entsetzen, als bei den weithin hallenden Rufen der verfolgenden „Paterole" und selbst beim Krachen des Revolvers. Heute noch lebt die „Paterole", wie die Neger die mit der Sclavenwirthschaft verschwundenen Patrouillen nannten, in den Liedern der südlichen Farbigen und bei der Arbeit hört man nicht selten einen grauköpfigen „Darkey" singen:

Run, nigger, run
Or the paterole will ketch yo'.

„Die „Paterole" ist verschwunden, aber ihre Bluthunde kommen wieder zu „Ehren"; dieselben werden freilich nicht mehr zur Negerjagd, sondern zur Verfolgung flüchtiger Verbrecher gebraucht und die Polizei mancher Stadt im Süden zählt zu ihren besten Mitgliedern gewaltige Exemplare der genannten Hunderace. Den „berühmtesten" Bluthund besitzt das Polizei-Departement der Stadt Chattanooga. Das auf den Namen „Jude" hörende Thier, welches erst 18 Monate zählt, aber eine merkwürdig feine Nase besitzt, hat der dortigen Polizei bei der Verfolgung von Verbrechern schon überaus wichtige Dienste geleistet, denn es ist im Stande, noch nach Verlauf von 24 Stunden eine Spur aufzunehmen und bis an's Ende zu verfolgen. Das Thier kann auch seinen Mann stellen, denn es wiegt bei einer Größe von 26 Zoll nicht weniger als 64 Pfund. Vor einer großen Menschenmenge wurde neulich mit Jude eine Probe gemacht, zu welcher ein Neger als Object gemiethet worden war. Der Farbige, welchem ein Vorsprung von 20 Minuten gelassen war, hatte die Weisung erhalten, etwa eine Meile weit zurückzulegen und auf seinem Wege seine eigene Spur zu kreuzen. Der Mann mochte etwa eine halbe Meile weit gelaufen sein, als Jude losgelassen wurde. Das Thier fand die Spur sofort und folgte derselben, laut bellend. Nach einem Weilchen kam es an einen Zaun, den der Wollkopf überstiegen hatte. Mit einem mächtigen Satze übersprang Jude den Zaun, verlor aber auf der anderen Seite, auf welcher die Landstraße sich dahinzog, die Spur. Mehrere Male rannte das Thier im Kreise umher und fand nach wenigen Augenblicken die Spur wieder. In wilder Hatz ging er nun auf einer Strecke von etwa 50 Yards durch ein Kornfeld, worauf der Hund eine scharfe Biegung nach einem Fluß machte, an dessen Ufer er etwas über eine Viertelmeile hinrannte, um schließlich unter wüthendem Geheul unter einer mächtigen Sycamore Halt zu machen. Und richtig! Oben saß grinsend der Wollkopf. Bei einer anderen Probe wurde ein Terrain gewählt, welches kurz vorher mindestens 1000 Menschen auf dem Wege zu einem Scheibenschießen passirt hatten. Auch in diesem Falle blieb Jude auf der Spur des zu verfolgenden Wollkopfes, ohne sich um die Fußstapfen anderer Neger, welche erstere kreuzten, zu kümmern.

Bluthunde von reiner Race sind übrigens heutzutage selten und werden theuer bezahlt.

Ein Wunderkind.

In Braunschweig lebt ein Wunderkind, das gegenwärtig die ärztlichen und pädagogischen Kreise der Stadt auf's Lebhafteste interessirt, und Alle erklären, daß sie vor einem ungelösten Räthsel stehen.

Jenes Wunderkind ist das kaum zweijährige Söhnchen des Schlächtermeisters Pöhlert, das im Stande ist, jede Schrift, ob geschrieben oder gedruckt, ob deutsche oder lateinische Schrift, jede zweistellige Zahl glatt und richtig zu lesen.

Der Junge ist nicht etwa systematisch in die Kunst des Lesens eingeführt worden, was übrigens bei einem noch nicht zweijährigen Kinde einfach ein Ding der Unmöglichkeit wäre, sondern hat sie spielend erlernt. Als er etwa 1½ Jahre alt war und ihn seine Großmutter öfter spazieren führte, zeigte er schon ein lebhaftes Interesse für Schilder- und Plakatinschriften und noch mehr für die Schaufenster der Buchläden; über alles Gedruckte mußte man Rede und Antwort stehen.

Im väterlichen Hause wendete er seine Aufmerksamkeit vornehmlich Büchern und Zeitungsblättern zu, und eines Tages, nachdem das Kind seinen Namen, Otto heißt es, geschrieben gesehen hatte, zeigte es freudestrahlend auf denselben Namen, den es in einer Zeitung fand. Von dem Augenblick an begann das Kind so ziemlich alles Gedruckte und Geschriebene zu lesen, abgesehen von schwierigen fremdsprachigen Wörtern. Es ist ein körperlich und geistig völlig auf dem Niveau anderer gleichalteriger Kinder stehendes Kerlchen; ein noch in langen Kleidchen steckender kleiner Blondkopf, dessen braune Augen recht klug, oft schelmisch in die Welt blicken.

Fort mit der Peitsche!

Wo die Peitsche regiert, da hilft Heu und Hafer nichts, da wird weder ein Pferd alt, noch ein Stück Vieh feist werden. Daß es ohne Peitsche recht gut geht, weiß jeder tüchtige Landwirth, „mit guten Worten bringt man eher eine Fuhre Heu heim, als mit vier Pferden." Jüngeren Leuten, namentlich Kindern, verbiete man jeglichen Gebrauch der Peitsche. Die Chinesen züchtigen ihre Thiere niemals. In Folge dessen wird ein Maulesel, der in den Händen eines Fremden nicht allein nutzlos, sondern geradezu gefährlich sein würde, im Besitze eines Chinesen so ruhig wie ein Lamm und so folgsam wie ein Hund. Es kommt kaum vor, daß ein Maulesel oder ein Pony, den ein Chinese besitzt, durchgeht, scheut, oder sich boshaft erweist; die Thiere halten auf schlechten wie auf guten Wegen stets denselben munteren, raschen Tritt ein. Die Chinesen behandeln alle Thiere, die ihnen Dienste leisten, mit der gleichen Schonung. Bewundernswürdig ist ihre Geschicklichkeit, einen großen Trieb Schafe durch enge, von Menschen überfüllte Gassen zu führen, ohne sich irgend eines Zwangsmittels, wie z. B. eines bellenden Hundes oder eines Stachelstockes zu bedienen; ein kleiner Junge führt eines der ruhigsten Thiere voran, und die anderen folgen wie von selbst. Wenn die Chinesen uns in der Cultur nicht gleichstehen, hier können sie uns als Vorbild dienen. Und wer da glaubt, daß doch mindestens bei den Pferden, wo man sie zur Arbeit braucht, die Peitsche ganz unentbehrlich sei, der mag einmal mit den Schweizer Alpenposten fahren, zumal mit den Schlittenposten über die Alpenpässe; da leisten die sehr guten und fast mit menschlicher Klugheit begabten Pferde die schwersten anstrengendsten Fuhren—ohne Peitsche. — Aehnliches wird aus Norwegen berichtet. Dort werden die Hausthiere allgemein als Freunde und nicht als Sclaven der Menschen angesehen und behandelt. Böswilligkeit der Pferde ist in Folge dessen völlig unbekannt. Sobald die Füllen völlige Kraft haben, folgen sie der Mutter zur Arbeit, sei es auf das Feld oder auf die Landstraße, und gewöhnen sich so allmälig an das Geschirr. Die Pferde gehorchen der Stimme des Führenden fast mehr, als der leitenden Hand. Auffatzzügel kennt man nicht, und die Peitsche wird, wenn man sie überhaupt führt, wenig oder gar nicht gebraucht. Mit großer Sorgfalt verhütet man Ueberladung der Wagen, besonders wenn junge Pferde angespannt sind. Die Pferde sind wohlgenährt und bleiben bis zu dem hohen Alter von 25 bis 30 Jahren zur Arbeit fähig. Norwegische Pferde und Kühe sind so zahm, daß sie Liebkosungen Vorübergehender willig gestatten, ohne von ihrem Ruhelager aufzustehen.

— Wenn man in einer dürren Jahreszeit einen Eimer mit Wasser einige Zoll vor wachsenden Kürbis- oder Melonenranken aufstellt, schlingen diese sich bald um ihn und lassen nach einem oder zwei Tagen ein Blatt in das Wasser tauchen.

Ayer's Hair-Vigor

Macht das Haar weich und glänzend.

„Ich gebrauche Ayer's Hair-Vigor seit beinahe fünf Jahren, und mein Haar ist saftig, glänzend und in vortrefflichem Zustande. Ich bin vierzig Jahre alt und reite seit fünfundzwanzig Jahren über die Prärieen." — Wm. Henry Ott, alias "Mustang Bill," Newcastle, Wyo.

Ayer's Hair-Vigor

Verhütet das Ausfallen des Haares.

„Vor Jahren fing ich auf Anrathen eines Freundes Ayer's Hair-Vigor zu gebrauchen an, um das Ausfallen und Ergrauen meines Haares zu verhüten. Die erste Wirkung war ganz befriedigend. Seitdem wende ich es gelegentlich an, und dies erhält die Stärke und Farbe meines Haares." — H. E. Basham, McKinney, Texas.

Ayer's Hair-Vigor

Erneut das Haar nach Fiebern.

„Vor mehr als einem Jahre hatte ich ein heftiges Fieber, und als ich genas, fing mein Haar an auszufallen; was noch aushielt, wurde grau. Ich versuchte verschiedene Mittel, aber umsonst, bis ich zuletzt anfing Ayer's Hair-Vigor zu gebrauchen, und nun wächst mein Haar rasch und hat seine frühere Farbe wieder." — Mrs. A. Collins, Dighton, Mass.

Ayer's Hair-Vigor

Verhütet das Ergrauen des Haares.

„Mein Haar wurde rasch grau und fiel aus; eine Flasche von Ayer's Hair-Vigor hat dem Uebel abgeholfen, und jetzt ist mein Haar so stark wie früher, und hat seine echte Farbe wieder." — V. Onkrupa, Cleveland, O.

Zubereitet von Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

In Apotheken und Parfümerie-Läden zu finden.

Viele ähnliche Fälle.

Magenleiden. Zwei Jahre litt ich an einem Magenleiden, ich gebrauchte mehrere Aerzte, aber ohne Erfolg, wurde jedoch durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen wieder vollständig hergestellt.—Bertha Woolfe, Stockton, Cal.

Blutkrankheiten. Meine jüngste Tochter Else litt an Hautausschlag, die eine Folge von Blutunreinigkeiten waren, ich probirte verschiedenes ohne Erfolg. Als das erfolgreichste Heilmittel erwies sich Dr. August König's Hamburger Tropfen.—G. F. Engelhardt, Jeffersonville, Ind.

Unverdaulichkeit. Seit längerer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, keines der angewandten Mittel wollte mir helfen, bis ich Dr. August König's Hamburger Tropfen nahm. Diese Tropfen stellten mich in kurzer Zeit wieder her.—Christian Leyhe, 2016 Orleans-Straße, Baltimore, Md.

Leberleiden. Längere Zeit litt ich an einem Leberleiden und gebrauchte vieles ohne Erfolg, bis mir schließlich Dr. August König's Hamburger Tropfen vollständige Heilung brachten. — Frau Caroline Weise, 127 Lake-Straße, Cleveland, Ohio.

Die Rundschau.

Redigirt und herausgegeben von der

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Erscheint jeden Mittwoch.

Preis 75 Cents per Jahr.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Zur gefälligen Beachtung.

1.) Die „Rundschau" wird regelmäßig jeden Mittwoch in Elkhart auf die Post gegeben und zwar an alle Abonnenten, ohne Ausnahme, zu gleicher Zeit. Die Blätter sollen daher bis längstens Samstag derselben Woche nach allen Postoffices der Ver. Staaten und Canados gelangen, die nicht weiter westlich liegen als der Staat Colorado. Kommt das Blatt irgendwo längere Zeit unregelmäßig zur Austheilung, so wende man sich an den betreffenden Postmeister und wenn das nichts hilft, schreibe man uns.

2.) Auf dem auf jede Nummer aufgeklebten gelben Adreßstreifchen befindet sich gleichzeitig die Quittung, welche dem betreffenden Abonnenten anzeigt, bis zu welchem Datum sein Abonnement bezahlt ist. Heißt es auf dem Streifchen z. B. dec. 93, so bedeutet dies daß das betreffende Abonnement bis Ende December 1893 bezahlt ist.—jan. 94 heißt daß bis Ende Januar 1894 bezahlt ist.—mar. heißt März u. s. w. Der Monat ist, um Raum zu ersparen, auf dem Streifchen abgekürzt, während von der Jahreszahl nur die zwei letzten Ziffern angegeben sind.

3.) Wer drei Wochen nach Einsendung des Abonnementgeldes dasselbe auf dem gelben Adreßstreifchen nicht richtig quittirt findet oder wer zu irgend einer Zeit bemerkt, daß sein Streifchen eine unrichtige Quittung zeigt, der ist in seinem Interesse freundlichst ersucht uns darauf aufmerksam zu machen.

4.) Wer uns in Bezug auf sein Abonnement schreibt, der sende das gelbe Adreßstreifchen mit oder schreibe seinen Namen genau so wie er auf dem Streifchen gedruckt ist. Wenn auf letzterem der Name nicht richtig ist, so machen wir gerne jede gewünschte Veränderung.

5.) Wer verlangt, daß wir ihm sein Blatt nach einer anderen Postoffice als der bisherigen senden, der muß uns außer seiner neuen auch die alte Adresse angeben.

6.) Geld schickt man am sichersten in einem registrirten Briefe oder per Money Order; größere Beträge per Draft (Wechsel) auf New York oder Chicago. Es ist sehr unsicher Geld oder Briefmarken in einem unregistrirten Briefe zu schicken.

7.) Briefe an uns versehe man mit folgender Adresse: RUNDSCHAU, ELKHART, INDIANA.

22. August 1894.

— Die „Rundschau" kostet von jetzt bis Neujahr 1895 nur 25 Cents.

— Jedermann kann die „Rundschau" vier Wochen zur Probe umsonst erhalten. Wer von diesem Angebot Gebrauch machen will schicke uns seine Adresse.

—Unsere Leser sind um die Adressen derjenigen ihrer Nachbarn gebeten, die noch nicht auf die „Rundschau" abonnirt sind. Wir schicken an jede solche Adresse die „Rundschau" vier Wochen zur Probe umsonst, deswegen ist aber Niemand verpflichtet nach Ablauf der vier Wochen auf das Blatt zu abonniren, wenn er nicht will.

Tractate über die Wehrlosigkeit und andere Gegenstände, herausgegeben von der Mennonitischen Tractatgesellschaft, können zum Vertheilen unentgeltlich bezogen werden. Man schreibe um Proben an die Mennonite Tract Society, Elkhart, Ind.

Unser Familienkalender für das Jahr 1895 hat die Presse verlassen und ist zum Versenden fertig. Diejenigen, die sich mit dem Wiederverkauf unseres beliebten Familienkalenders befassen wollen, sind ersucht ihre Bestellungen jetzt einzusenden, und sich dadurch ein Verkaufsgebiet zu sichern.

Die Preise sind:

100	Kalender	$1.00	portofrei
25	"	1.00	"
12	"	.50	"
5	"	.25	"
1	"	.06	"

Per Expreß, wobei der Empfänger die Kosten zu bezahlen hat, 100 Kalender $3 00

Jeder Kalender-Agent erhält gratis ein Plakat mit der Ankündigung, daß bei ihm die Kalender zu haben sind.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Erkundigung — Auskunft.

☞ Wer eine Auskunft ertheilt ist gebeten anzugeben, in welcher Nummer die betreffende Erkundigung abgedruckt war.

☞ Im Interesse der Fragesteller bitten wir die Leser, wenn sie an dieser Stelle Erkundigungen nach ihnen bekannten Personen finden, dieselben darauf aufmerksam zu machen.

(?) Benjamin Eck, Durham, Kansas, bittet seine Verwandten dringend um Briefe, besonders seinen Vater Cornelius Eck, seine Brüder Jacob und Cornelius Eck, sowie seine Schwester Helena und deren Gatten.

Adreßveränderungen.

— Wilhelm Barg ist von Colorado nach Kansas übergesiedelt und ist seine Adresse jetzt wie folgt: Waldeck, Marion Co, Kansas.

—Isaac Regier, fr. Henderson, Nebraska, jetzt North Enid, Oklahoma; Bernhard M. Regier, fr. Nebraska, jetzt North Enid, Oklahoma; Jacob Benke, fr. Kirk, Colorado, jetzt North Enid, Oklahoma; Gerhard K. Fast, fr. Henderson, Nebraska, jetzt North Enid, Oklahoma.

Wir wohnen ganz in der Nähe der Stadt und sollte uns Jemand besuchen würden wir ihn mit Freuden aufnehmen, denn es ist hier noch immer Land zu haben, aber nur Rechte auszukaufen; es ist auch noch Schulland zu pachten. Wir möchten gerne eine so große Ansiedlung haben wie in Nebraska.

Isaac Regier.

„Spieße und Nägel."

(“Aus Ram's Horn.”)

Leute, die viel murren, beten wenig.

Nicht alle Leute sind stark genug, ihre Zunge im Zaum zu halten.

Wer seinen Bruder nicht liebt, der liebt auch den Herrn Jesum nicht.

Ein Heuchler versucht Andere zu betrügen, betrügt sich aber immer selbst.

Geduld kann uns eher glücklich machen als Gold und Silber.

Man liebt Gott gerade so viel, als man Vertrauen in Ihn hat.

Die Sünde, die wir nicht bemeistern, wird uns in kurzer Zeit bemeistern.

Gott giebt uns Seine Wahrheit erst dann, wenn wir willig sind, darin zu wandeln.

Es macht den Schwächsten stark, wenn er fühlt, daß Gottes Wohlgefallen auf ihm ruht.

Der verlorene Sohn mußte erst zu sich selbst kommen, ehe er zu seinem Vater kommen konnte.

Betrachte den Tag für verloren, an dem du nicht versucht hast, Jemanden glücklich zu machen.

Gott kann uns auf dem Krankenlager Dinge mittheilen, die Er uns sonst nirgends mittheilen kann.

Wenn du in Lagen kommst, wo du nicht weißt, in welche Richtung du blicken sollst, dann blicke nach oben.

Es giebt Leute, die sorgen besser für ihre Pferde und Kühe als für ihre Kinder.

Wer ein Steckenpferd reitet, klagt immer, daß die übrige Welt zu langsam geht.

Der Friede Gottes ist ein Friede, welcher das Herz mit Liebe und den Geist mit Zuversicht erfüllt.

Die Ernte und die Getreidepreise.

Die Wiener „Neue Freie Presse" schreibt über diesen Gegenstand folgende für die Farmer wenig tröstlichen Zeilen: Die letzten Zweifel über das Ergebniß der diesjährigen Ernte in Ungarn sind durch die Mittheilungen in der Conferenz der Ungarischen Staatsbahnen beseitigt worden. Es ist Thatsache, daß die Weizenernte mindestens so groß wie die vorjährige ist, und daß die Qualität eine zum überwiegenden Theile ganz vorzügliche ist, es ist Thatsache, daß die Roggenernte in Qualität und Menge eine sehr gute ist, daß Gerste einen guten Ertrag von selten schönen Qualitäten geliefert hat. Das Erntejahr ist also, von den anderen Culturen abgesehen, ein sehr gesegnetes. Trotzdem will eine frohe Stimmung weder bei den Farmern noch beim Handel einkehren, denn gerade in Oesterreich-Ungarn ist das Geschäft bis zur Stunde noch völlig gelähmt. Ungeachtet des Tiefstandes der Preise von Weizen und Roggen, wie er vordem wohl noch nicht verzeichnet wurde, mag sich nicht einmal der heimische Bedarf mit Vertrauen am Einkaufe betheiligen und das Ausland hat noch nicht einmal Gelegenheit genommen, die prächtigen, sonst so bevorzugten ungarischen Getreidearten zu besichtigen. Die Ursachen dieser ungewöhnlich gedrückten Stimmung liegen klar zu Tage: Ueberall noch große Vorräthe aus der letzten Ernte und nirgends ein Fehlschlagen der heurigen Ernte, welche sowohl für Europa wie für Amerika als eine volle Durchschnittsernte veranschlagt wird. Vor einem Jahre notirte Weizen in New York noch 71¼ Cents, heute gilt er 56½ Cents; Wien notirte vor einem Jahre Herbstweizen 8 fl. 10, heute 6 fl. 88. Roggen kostete im Vorjahre in Berlin 143 Mark, in Wien 7 fl. 09, heute 116 Mk. 75 und 5 fl. 36.

Die Flachscultur in den Ver. Staaten.

Die vorherrschenden hohen Preise für Flachssamen, bei einem auf allen Hauptmärkten herrschenden Mangel an Vorräthen, haben großes Interesse betreffs Ertrages der bevorstehenden Ernte dieses wichtigen Handels-Artikels erweckt. Ersten Autoritäten zufolge ist das in diesem Jahre mit Flachssamen bebaute Areal größer, als in irgend einem Jahre seit 1891, in welch' letzterem die Ernte officiell auf 15,455,000 Bushels geschätzt wurde. Infolge der lang anhaltenden Depression des Weizenmarktes hat nämlich eine große Anzahl Farmer besondere Aufmerksamkeit der Flachssamencultur zugewandt, so daß die Zunahme der mit Flachs bebauten Felder in diesem Jahre um volle 20 Procent mehr beträgt, als im Vorjahre. Letztes Jahr standen ungefähr 1,250,000 Acres im Dienste der Flachssamen-Production, so daß das Ernteergebniß, zu durchschnittlich acht Bushel Samen pro Acre berechnet, sich auf rund 10,000,000 Bushel belief. Von diesem Gesammtertrage sind ungefähr 1,500,000 Bushel für Saat- und andere Zwecke zurückbehalten, ein anderer größerer Theil exportirt worden und zwar belief sich die Flachssamen-Ausfuhr in den zehn Monaten bis 1. Mai 1894 auf 2,047,833 Bushel im Werthe von $2,426,279 gegen nur 1,697,150 Bushel im Werthe von $2,033,949 in der gleichen Periode des Vorjahres. Der größte Theil des einheimischen Flachssamens wird in den nordwestlichen und westlichen Staaten producirt. Im Staate Minnesota standen 1892 aus zusammen 1,477,000 Acres volle 404,000 mit Flachssamen bebaut unter Cultur, gegen 425,000 Acres im Jahre 1891. Der nächst wichtige Staat in jenem Jahr war Kansas mit 360,000 Acres Flachssamen und einer Ernte von 2,600,000 Bushel. Iowa erntete im selben Jahre 3,000,000 Bushel Flachssamen von 280,000 Acres, während Nord-Dakota und Missouri 580,000 resp. 459,000 Bushel Samen erzielten.

Gefrorenes Fleisch in Europa.

Der Handel mit gefrorenem Fleisch aus Australien, Neuseeland, den La Plata-Staaten u. s. w. begann vor etwa dreizehn Jahren und hat heute für die Volksernährung in Europa besondere Bedeutung. Im Jahre 1893 wurden in London 3,905,000 gefrorene Schafe und 171,640 gefrorene Rinderviertel eingeführt. Zur Lagerung und weiteren Behandlung dieser gewaltigen Fleischmassen besitzt London eigene Niederlagen; große Räume im sechsten Stock, die nur von außen mittels Fahrstühlen zu erreichen sind, ohne Fensteröffnungen an den Außenseiten, mit electrischer Beleuchtung im Innern. Diese Einrichtungen sollen die im Magazin erzeugte kalte Luft gegen Erwärmung von außen schützen und am Entweichen verhindern. Die Gebäude liegen am Themse-Ufer. Unmittelbar aus den Gefrierkammern des Schiffes werden mittels Kettenhebezeuge bis 1500 gefrorene Hammel in der Stunde in den sechsten Stock emporgewunden. Die Thiere werden, in Leinentücher gehüllt, an den Wänden derart aufgestapelt, daß die aus Röhren einströmende kalte Luft zwischen ihnen hindurchstreichen kann. Für 250,000 Schafe ist Raum vorhanden, die nicht selten Monate lang lagern müssen und auch lagern können. Als Kälteerzeugungsmittel dient verdichtetes Ammoniak; es streicht durch ein Röhrensystem, dessen Lichtweite immer enger wird, so daß schließlich das Ammoniak aus nadelohrfeinen Oeffnungen in ein Rohr von viel bedeutenderem Querschnitt gelangt, wodurch es sich plötzlich ausdehnen muß und sich so wie die im Rohr enthaltene Luft stark abkühlt. Die vom Ammoniak gereinigte kalte Luft wird dann den Lagerräumen zugeführt. — Für das Ausschlachten und Eingefrieren von Schafen bestehen in Neu-Seeland allein 22 Firmen, und 88 Dampfer mit Gefriervorrichtungen vermitteln den Verkehr. Trotz des weiten Seeweges und der umständlichen Behandlungen der Waare ist dieser Handel immer noch vortheilhaft. Der Preis des Fleisches, das in Australien 2 Pence oder 2 1/16 Cents kostet, stellt sich für den Londoner Einführer auf nahezu 4 Pence das Pfund, kann also sehr wohl mit den theuren Londoner Marktpreisen für gewöhnliches Fleisch in Wettbewerb treten.

Ausrottung der Mäuse.

Eine neue bemerkenswerthe Mittheilung über die Bekämpfung der Mäuseplage mittels des in der „Rundschau" schon öfters erwähnten Löfflerschen Ansteckungsstoffes giebt Dr. C. Kornauth im „Centralblatt für Bacteriologie und Parasitenkunde". Die vom Prof. Löffler in Griechenland erzielten Erfolge veranlaßten, wie viele Behörden im Reiche, so auch das österreichische Ackerbauministerium, der Angelegenheit näher zu treten, da viele Theile Oesterreichs sehr von Mäusen zu leiden haben. Mit der Leitung der Versuche wurde die k. k. landwirthschaftlich-chemische Versuchsstation in Wien, und von dieser Dr. Kornauth betraut. Den landwirthschaftlichen Vereinigungen, Gemeinden und Großgrundbesitzern, die sich auf die Einladung hin gemeldet hatten, wurden eine Anzahl von Röhrchen, in welchen sich der Ansteckungsstoff befand, nebst einer Gebrauchsanweisung übersandt. Der Ansteckungsstoff sollte in gekochtem Wasser zertheilt und mit der so erhaltenen Flüssigkeit haselnußgroße Weißbrotstücke getränkt werden, von denen dann je eins in ein Mäuseloch zu werfen war. Nach Verlauf weniger Tage bis mehrerer Wochen liefen auf der Versuchsstation bereits frische oder in Spiritus aufbewahrte Mäuseleichen ein, die man auf den Versuchsflächen aufgefunden hatte. Die stets sofort vorgenommene Untersuchung der Leichen ergab mit voller Sicherheit, daß die Mäuse am Mäusetyphus zu Grunde gegangen waren. Zahlreiche Versuchsansteller haben angegeben, daß ihre bereits verloren gegebene Ernte durch das angewendete Mittel gerettet sei. Ebenso bei in verschiedenen Schulen und Privathäusern, auch in der Wiener Thierarzneischule und einer der bedeutendsten Wiener Blumenhandlungen eingeleiteten Vertilgungsversuchen verschwanden Hausmäuse nach kurzer Zeit (8—10 Tagen) wie durch Zauberei, nur ihre Leichen wurden hier und da gefunden. Die Beschickung der Mäuselöcher erfolgt am besten Abends nach Sonnenuntergang oder im Schatten, und es sollen möglichst nur frisch von den Mäusen gegrabene Löcher beschickt werden. Folgt auf die Beschickung ein Regen, so ist das Verfahren zu wiederholen. Die Brodstückchen sind möglichst tief in die Mäuselöcher zu legen, damit nicht andere Thiere sie aufnehmen.

Allerlei

— In der Lüneburger Haide bei Oberhaverbeck, nicht weit von den Wilseder Bergen, steht zur Zeit eine angeblich 1000jährige Rose in voller Blüthe, die von vielen Naturfreunden aus nah und fern besucht wird. Es sind besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den Rosenstock in seinem jetzigen Umfange zu halten.

— Die Berichte aus den Counties in Süd-Dakota, wo die Dreschmaschine in Thätigkeit ist, zeigen einen Ertrag von 7 bis 10 Bushel an, so daß der Gesammtertrag auf 15 bis 20 Millionen Bushel geschätzt werden kann. Welschkorn und andere Früchte in Süd-Dakota haben stark durch die Dürre gelitten, welche noch stärker war, als in Nord-Dakota und Minnesota.

— Eines Morgens kam eine Frau in des berühmten Dr. Abnetter's Office. Ehe er sprechen konnte, entblößte sie ihren Arm und sagte: „Verbrannt." „Einen Umschlag," sagte der Arzt. Am nächsten Tage kam sie wieder, zeigte ihren Arm und sagte: „Besser." „Die Umschläge fortsetzen," sagte der Doctor. Es vergingen einige Tage, ehe der Doctor sie wieder sah; dann sagte sie: „Ihre Gebühren?" „Nichts," erwiderte der berühmte Arzt. „Sie sind das vernünftigste Weib, das ich je gesehen habe."

—Im Dorfe Schraudenbach in Baiern hatte ein Vater mit seinen zwei Söhnen eine Fuhr Klee geladen und dann die Söhne mit dem Fuhrwerk heimgeschickt, während er ein anderes Grundstück besichtigen wollte. Als er dies gethan und dem Wagen wieder nachgekommen war, wollte er seine Sense nicht länger tragen und hieb sie in die Fuhr, traf aber — seinen daraufliegenden 16jährigen Sohn in die Brust. Es wurde sofort ärztliche Hilfe geholt, doch zweifelt man am Aufkommen des Armen.

—Eine treffende Antwort.—In dem blutigen Treffen, worin vor Zeiten König Richard von England seinen Gegner Phillipp von II. Frankreich aufs Haupt schlug, wurde mit vielen anderen vornehmen Personen auch ein Bischof gefangen genommen, welcher mit Panzer, Sturmhaube und Schwert mitten im Schlachtgetümmel gegen die Engländer gefochten hatte. König Richard dachte: „Wie ich dich finde, so richte ich dich!" Und er ließ den geistlichen Herrn ganz so wie die anderen Franzosen in das Gefängniß stecken. Das hörte der Papst Cölestin III. und schrieb befehlend an den König: „Gieb mir meinen Sohn zurück!" Richard ließ dem Bischof den Panzer ausziehen, schickte diesen durch eine Gesandtschaft an den Papst und schrieb dazu 1 Mose 37, 32.:—„Diesen haben wir gefunden; siehe, ob es deines Sohnes Rock sei oder nicht!"

— Im Ganzen genommen wird der Ernteertrag in den Südstaaten dieses Jahr wahrscheinlich größer sein als je zuvor. Der Ertrag an Welschkorn ist ein außergewöhnlicher und die Baumwollernte wird auf nahezu 9 Millionen Ballen geschätzt. Besonders zu erwähnen ist, daß in der letzten Zeit große Strecken von Waldländereien in West-Virginien, Louisiana, Florida, Nord-Carolina und anderen Südstaaten in die Hände von westlichen Capitalisten übergingen. Auch in Bezug auf andere Industrie-Unternehmungen ist ein erfreulicher Aufschwung zu berichten.

— Während in vielen Gebieten des Südens die Ernten durch ein Uebermaß von Nässe gelitten haben, und in den Neuengland- und den Mittel-Atlantischen Staaten durchweg Regen zur Genüge gefallen ist, übertrifft im Westen und Nordwesten die Dürre dieses Sommers fast alles bisher Dagewesene. In den Haupt-Welschkornstaaten ist seit Beginn des Monats vielerorten kein Tropfen Regen gefallen. In Süd-Dakota, Nebraska und Michigan haben die Farmer ihr Welschkorn, um es nicht gänzlich verderben zu lassen, als Viehfutter eingeschnitten. In Kansas sind die Aussichten so trostlos, daß eine Menge der dortigen Bewohner den Staat verläßt.

— Bedeutende Unruhen gab es kürzlich in der erzkatholischen canadischen Stadt Quebec. Französische Canadier sind über protestantische Missionshäuser in den verschiedenen Theilen der Stadt hergefallen und haben dieselben theilweise zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf $20,000 veranschlagt. Die Polizei wollte entweder nicht, oder konnte nicht einschreiten und nahm keine einzige Verhaftung vor. Aufgestachelt wurden die Leute durch eine dortige französische Zeitung. Das Missionshaus der Baptisten war erst am vorigen Sonntag eröffnet worden. Der ganze Vorgang zeigt, wozu die bigotten Römlinge fähig sind, wenn sie von Priestern und ihren Helfershelfern aufgestachelt werden.

— Während in den meisten Theilen des Landes die Obsternte weit unter Erwarten ausgefallen ist und die Preise für Obst ungewöhnlich hohe sind, hat Californien eine derartige Ueberproduction von Obst, daß die Preise nur noch nominelle sind und der Transport sich an der Pacificküste kaum noch bezahlt. Warum treffen die großen Bahnlinien, die so sehr über das Darniederliegen des Frachtgeschäftes klagen, nicht ihre Vorkehrungen, um diese Obstmassen nach den Staaten diesseits der Rocky Mountains zu schaffen? Ist der amerikanische Unternehmungsgeist im Niedergehen begriffen? Ein Korb der besten Pfirsiche oder Pflaumen kostet an der Pacificküste nur 5 Cents; hier würde man gern den fünffachen Preis bezahlen.

— Vor Kurzem sollte in Sinigaglia die hundertjährige Feier der Geburt des Papstes Pius IX. begangen und dabei eine darauf bezügliche Gedenktafel am Geburtshause des Gefeierten enthüllt werden. Eine große Volksmenge hatte sich vor dem Hause angesammelt, zu welcher sich ein imposanter Festzug bewegte. Als die Hülle von der Tafel genommen war, zeigte sich auf derselben folgende Inschrift: „In diesem Hause erblickte das Licht der Welt Johann Maria Mastai, als Papst Pius IX. der Henker Monti's, Tognetti's und seines Mitbürgers Girolena Simoncelli." — Das Kartonblatt, auf dem diese Inschrift mit großen schwarzen Buchstaben gemalt stand, war von einem Unbekannten heimlicherweise so fest auf die Marmortafel geklebt, daß man eine Vietelstunde zu thun hatte, um es wegzubringen und die eingemeißelte Inschrift sichtbar zu machen, welche lautet: „Pius dem Neunten huldigt hier, wo er am 13. Mai 1792 geboren wurde, die christliche Welt am ersten Säculartage."

Neueste Nachrichten.

Inland.

Coffeeville, Miss., 10. August. Um Mitternacht platzte mit furchtbarem Knall gerade über der Stadt ein gewaltiger Meteor. Es gewährte ein prächtiges Schauspiel als die Feuerkugel durch die Luft sauste um dann plötzlich mit einem Knall zu erlöschen und in Stücke zu zergehen. Die Stücke des Meteorsteines werden heute in großer Anzahl auf den Straßen gefunden. Unter den Farbigen herrscht große Aufregung über das Naturereigniß, das sie für ein Anzeichen des Herannahens des jüngsten Gerichtes halten.

Marshalltown, Iowa, 13. August. Die Dürre in dieser Gegend ist jetzt endlich gebrochen. Es regnete heute von 3 bis um 8 Uhr Morgens und um Mittag setzte abermals ein heftiger Regen ein. Die Weiden werden in Folge dessen sich bald mit dem üppigsten Graswuchs bedecken, so daß ein Futtermangel für den Herbst nicht zu befürchten ist.

Davenport, Ia., 14. August. Die langanhaltende Dürre wurde heute Früh durch einen heftigen Gewitterregen unterbrochen.

Kalamazoo, Mich., 15. August. Gegen 4 Uhr heute Früh erhob sich Frau Porteous, die Gattin eines Farmers in Portage Township von ihrem Bette, um das Fenster des Schlafzimmers zu schließen. Durch das Geräusch wurde ihr Gatte wach und ergriff, in der Meinung er habe es mit einem Einbrecher zu thun, seinen Revolver, schoß auf seine Frau und traf dieselbe so unglücklich, daß sie sofort todt zusammenbrach.

St. Joseph, Mo., 15. August. Die Maisernte in einigen Theilen von Kansas und Nebraska ist so bedeutend geschädigt, daß die St. Joseph & Grand Island-Eisenbahn ein halbes Dutzend Stationen an ihrer Linie aufgegeben hat. Die Beamten der Bahn sagen, die Stationen seien nicht dauernd aufgegeben worden, würden aber nicht wieder eröffnet werden, bis eine weitere Ernte gesichert sei. Die an der Bahn entlang wohnenden Leute waren ganz und gar auf die Maisernte angewiesen, und jetzt, da dieselbe mißrathen ist, ziehen sie schaarenweis weg, so daß an der Bahnlinie das Geschäft gänzlich darniederliegt.

Indianapolis, Ind., 14. August. Der wöchentliche Erntebericht für Indiana lautet: „Das heiße, trockene Wetter dauert fort, nur in wenigen Districten waren die localen Schauer die am Freitag und Sonnabend niedergingen, heftig genug, um von Nutzen zu sein. Das Welschkorn steht sehr schlecht, besonders in Gegenden, wo es auf sandigem oder lehmigem Boden gebaut wird. Vielfach wird es schon geschnitten und als Viehfutter verwendet. Die Weizen-, Hafer-, Gerste- und Kleeernte ist was Menge und Qualität anbetrifft sehr gut. Die Kartoffelernte wird bei Weitem nicht so ergiebig werden, als es bei Beginn des Sommers den Anschein hatte.

Springfield, Ill., 14. August. Der wöchentliche Erntebericht lautet: „Die Regengüsse am 10. und 11. d. M. haben sich in ziemlich gleichmäßiger Weise auf die nördlichen und nordöstlichen Counties vertheilt. Aus dem südlichen Theile des Staates kommen dagegen betrübende Berichte. Falls nicht bald Regenwetter eintritt, ist das Welschkorn rettungslos verloren, wenigstens in den höher gelegenen Theilen. Im Thale sieht es etwas besser aus, doch würde ein kräftiger Regen von großem Nutzen sein.

Topeka, Kan., 14. August. Aus dem wöchentlichen Wetter- und Erntebericht des Signalbureaus der Regierung ist ersichtlich, daß die Glühhitze der letzten drei oder vier Wochen noch fortdauert, die Wirkung des heißen, trockenen Wetters zeigte sich allenthalben an dem Verwelken der Maisblätter, der Trauben, an dem Abfallen der Aepfel und der braunen Farbe der Prärien. Der Mais ist fast vollständig geschnitten und zusammengestellt; ziemlich viel davon in den nördlichen Counties wird nicht verkäuflich sein. Das Prärie-Heu ist leicht; es befindet sich meist schon in Schobern und hat ungefähr eine halbe Ernte ergeben. Obst- und Waldbäume fangen an die Blätter zu verlieren, und es fängt an, an Wasser für das Vieh zu mangeln.

Birmingham, Ala., 16. August. Al. Rigent, ein junger Geschäftsmann von Blocton, schoß auf einem Jagdausfluge einen Vogel und wurde, als er denselben aus dem Grase aufnehmen wollte, von einer Klapperschlange in den Arm gebissen. Er eilte sofort nach Hause, starb aber einige Stunden später unter großen Schmerzen. Der Arm war zum doppelten Umfange angeschwollen ehe der Tod eintrat.

Springfield, Ill., 17. August. Hier ging heute ein heftiger Regen nieder. Aus dem gesammten mittleren Theil des Staates treffen Meldungen von heftigen Regengüssen, die für das Getreide äußerst wohlthuend sind, ein.

Omaha, Nb., 17. August. Die Dürre, die über einen Monat währte, ist gestern endlich durch einen Regenguß, der in verschiedenen Gegenden mehrere Stunden anhielt, beendet worden. Obgleich die Maisernte nicht mehr zu retten ist, so ist der Regen eine Wohlthat für die Weiden. Das Elend, das durch die Dürre verursacht worden, spottet jeder Beschreibung. Die Farmer waren zuletzt nicht mehr im Stande, Futter für ihr Vieh zu beschaffen. Bei North Platte schlachtete ein Farmer 35 Pferde ab, weil er sie nicht langsam verhungern lassen wollte.

Katarrh kann nicht kurirt werden durch locale Applicationen, da sie den Sitz der Krankheit nicht erreichen können. Katarrh ist eine Blut- oder Constitutions-Krankheit, und um sie zu heilen, müßt Ihr innerliche Heilmittel nehmen. Hall's Katarrh Kur wird eingenommen und wirkt direct auf das Blut und die schleimige Oberfläche. Hall's Katarrh Kur ist keine Quacksalber Medizin. Sie wurde seit Jahren von einem der besten Aerzte dieses Landes verordnet und ist ein regelmäßiges Recept. Sie besteht aus den besten bekannten Tonica, verbunden mit den besten Blutreinigungsmitteln, die direct auf die Schleimoberfläche wirken. Die vollkommene Verbindung der zwei Bestandtheile ist es, was solch wundervolle Resultate bei der Heilung von Katarrh hervorbringt. Laßt Euch Zeugnisse umsonst schicken.

F. J. Cheney & Co., Eigenth., Toledo, O. Verkauft von Apothekern, Preis 75 C.

Erhielt höchste Auszeichnungen auf der Welt-Ausstellung

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER

Das perfekteste, das gemacht wird. Reines Trauben Cremor Tartari-Pulver. Frei von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verfälschung. 40 Jahre lang das Standard.

Ausland.

Deutschland. — Berlin, 13. August. Ein großer Theil der Einwohner eines Dorfes in der Nähe von Niedswedion in Preußisch-Polen ist durch den Genuß kranker Häringe schwer erkrankt. Achtzehn der Erkrankten sind bereits gestorben.

Berlin 14. August. Die Cholera greift in Deutschland bedenklich um sich. In Johannesburg in Ostpreußen sind 50 Personen an der Cholera erkrankt, von denen 21 gestorben sind. In Köln sind zwei Cholerafälle vorgekommen. Eine Untersuchung des Wassers des Rheins ist angeordnet worden.

Berlin 16. August. In einer Fabrik von Feuerwerkskörpern in Königsberg fand heute Nachmittag eine Explosion statt. Drei Personen wurden getödtet und mehrere andere verletzt.

Großbritannien. — London, 16. August. Der „Standard" meldet, daß der anhaltende Regen das Getreide sehr geschädigt hat. Die Kartoffelkrankheit wüthet in der schlimmsten Form in vielen Gegenden Irlands.

Belfast, 17. August. Seit Maria Himmelfahrt, den 8. August, ist es hier täglich zu Zusammenstößen und Reibereien zwischen den Katholiken und Protestanten gekommen. Einen ernsteren Charakter nahmen die Unruhen gestern an, als ein Haufe Katholiken Häuser, die Protestanten gehören, mit Steinen bombardirte. In der Leinenfabrik von Mather und Bunting wurden sämmtliche Fensterscheiben eingeworfen.

London, 16. August. Wie aus einem soeben veröffentlichten parlamentarischen Bericht der Irrenhausinspectoren erhellt, nimmt die Zahl der Wahnsinnigen in England in erschreckendem Maße zu. Der Bericht besagt, daß in England und Wales am 1. August gegen 100,000 Wahnsinnige, Idioten und geistesgestörte Personen sich befanden, oder 2245 mehr als im vergangenen Jahre. Dann heißt es weiter in dem Bericht: „Diese bedeutende Zunahme verdient hauptsächlich darum besondere Aufmerksamkeit, weil sie auf eine Zunahme von 1974 im vorigen Jahre folgt und schon diese Zahl höher war, als der Durchschnitt in den Jahren 1882 bis 1892, der nur 1300 betrug. Die Zahl der Geistesgestörten scheint allerdings in ganz England und Wales zugenommen zu haben, doch ist die hauptsächliche Zunahme in der Grafschaft London constatirt worden, wo sich am 1. Januar 800 mittellose Wahnsinnige mehr befanden, als im Vorjahre." In der Grafschaft Middlesex kommt auf je 136 Einwohner ein Wahnsinniger.

Italien. — Rom, 13. August. Die heurige Weizenernte Italiens steht weit über dem Durchschnitt; dagegen ist die Maisernte bedeutend unter dem Durchschnitt. In Piemont und der Provinz Emilia ist die Maisernte in Folge der Dürre gänzlich mißrathen.

Rom, 14. August. Die Polizei überrumpelte heute einen Anarchisten-Schlupfwinkel und faßte in demselben sieben Personen ab, die mit der Anfertigung von Höllenmaschinen beschäftigt waren. Die „Italie" behauptet, daß die Verhafteten zu einer Bande gehören, welche sich verschworen habe, die Wohnung des Ministerpräsidenten in die Luft zu sprengen, um sich wegen der über Caserio und Paolo Lega verhängten Strafen zu rächen. Lega hatte unlängst den mißlungenen Mordversuch auf Crispi gemacht. Unter den Verhafteten befindet sich auch Giganti, der durchs Loos bestimmt war, den Plan gegen die Crispi'sche Wohnung auszuführen.

Spanien. — Madrid, 14. August. Ein Wirbelsturm, der gestern über die Provinz Madrid hinwegfegte, war von einem schrecklichen Hagelschauer begleitet. Ueber 200 Personen wurden verletzt und mehrere tausend Hausthiere sind umgekommen. Der an den Feldfrüchten angerichtete Schaden wird auf $300,000 geschätzt.

Frankreich. — Lyons, 16. August. Santo Caserio, der Mörder des Präsidenten Carnot wurde um 4 Uhr 55 Minuten heute Früh durch das Fallbeil hingerichtet. Um 4 Uhr 30 Minuten begab sich der Nachrichter mit seinen Gehülfen und einer Abtheilung Gendarmen in's Gefängniß. Der Gefängnißdirector weckte dann Caserio indem er sagte: „Muth Santo, die Stunde ist gekommen." Der Todescandidat richtete sich mit der größten Schwierigkeit auf. Sein Gesicht war leichenblaß und sein ganzer Körper bebte, trotzdem er die größten Anstrengungen machte, gleichgiltig zu erscheinen. Er war kaum im Stande sich auf den Beinen zu halten, und gelang es den Wärtern nur mit Mühe, ihm seine Kleider anzuziehen. Caserio weigerte sich, ein Frühstück einzunehmen, auch wies er einen Priester, der ihm geistlichen Trost spenden wollte kurz ab. Auch weigerte er sich, mit seinem Anwalt zu sprechen. Auf die Frage, ob er noch irgend welche Wünsche habe, antwortete Caserio: „Nein, nur senden Sie meine Briefe an meine Mutter." Als der Gefängnißdirector die Mutter Caserios erwähnte, übermannte diesen die Rührung auf wenige Sekunden, er nahm jedoch bald wieder seine gleichgültige Miene an, doch war er von diesem Moment an nicht zu bewegen, irgend eine Frage zu beantworten. Es dauerte eine geraume Zeit, ehe es den Scharfrichtergehülfen gelang, Caserio's Kopf in die richtige Lage zu bringen, da der Verurtheilte sich ganz energisch wehrte. Endlich fiel das Messer und flog der Kopf des Hingerichteten in einen bereit stehenden Korb. Der Rumpf wurde dann losgeschnallt und in einen andern Korb gelegt. Als der Kopf fiel wurden unter der Zuschauermenge Beifallsrufe laut.

Rußland. — St. Petersburg, 17. August. In Riga ist die Cholera ausgebrochen. Bis jetzt gelangten zehn Cholerafälle zur Kenntniß der dortigen Behörden.

St. Petersburg, 18. August. Der Viceadmiral und Marinepräfekt von Kronsstadt, Kasnakoff, ist heute von einem entlassenen Angestellten erschossen worden. Derselbe feuerte mit einem Revolver auf den Admiral, als dieser von seinem Amtslocale wegfuhr. Darauf schoß sich der Mörder selbst eine Kugel in den Kopf.

China und Japan. — Victoria, B. C., 16. August. Der Dampfer „Tacoma" von Hongkong bringt folgende Nachrichten über die am 20. Juli in der Nähe von Casan stattgehabte Seeschlacht: Drei japanische Kriegsschiffe, der „Akitsuhima", der „Takachiho" und der „Maniwa" trafen auf See den chinesischen Kreuzer „Tsi Yuen" in Begleitung des kleinen Depeschenbootes „Ko-Otsu" und des Transportdampfers „Kow Shing", und nahmen nach einem Kampfe von einer Stunde und zwanzig Minuten das Depeschenboot, während der Transportdampfer in den Grund gebohrt wurde; der Kreuzer entkam.

London, 15. August. Eine Privatdepesche aus Yokohama meldet, daß in einem kürzlich stattgefundenen Seetreffen sieben chinesische Kriegsschiffe von den Japanern in den Grund gebohrt wurden.

London, 16. August. Von Shanghai wird der Times telegraphirt, daß Japan fortwährend neue Truppen nach Korea schickt, und daß sich jetzt mehr als 50,000 Mann japanischer Truppen auf koreanischem Gebiete befinden. Die chinesische Flotte bleibt, denselben Depeschen nach, unthätig. In Japan herrscht ein allgemeines und heftiges Kriegsfieber, und die Presse und Volksredner predigen die Eroberung von China oder wenigstens von der chinesischen Provinz Manschurei. Im Lande herrscht Ruhe und Ordnung; die Regierung beobachtet über militärische Bewegungen vollständiges Geheimniß, und die Presse steht unter strenger Censur.

Victoria, B. C., 18. August. Laut den letzten, mit dem Dampfer „Empreß of Japan" eingetroffenen Nachrichten, fand die dritte Schlacht zwischen Japan und China am 29. Juli bei Seikan statt. Dieselbe nahm um 3 Uhr Morgens ihren Anfang und dauerte fünf Stunden; auf beiden Seiten sollen 1000 Mann gefallen sein; es waren an der Schlacht 6000 Chinesen und 5000 Japaner betheiligt. Die Japaner schlugen die Chinesen schließlich in die Flucht und eroberten den Ort Seikan. Die Chinesen flüchteten sich auf mehrere Fahrzeuge, welche in dem fünfzehn Meilen entfernten Koihu lagen; die Japaner erbeuteten eine Anzahl Geschütze, verfolgten die Chinesen, worauf bei Asan, sieben Meilen von Seikan, ein weiteres Gefecht geliefert wurde. Einzelheiten darüber sind jedoch nicht zu erlangen. Es scheint, daß die Japaner geschlagen wurden, da sie das Postamt schlossen, das Telegraphenamt untersuchten und die Veröffentlichung von Nachrichten bei einjähriger Gefängnißstrafe verboten. Bei Jenhaunx hat ein Seegefecht stattgefunden, aber beide Nationen haben die Veröffentlichung von dem Ausgange desselben verboten. Man weiß, daß auf beiden Seiten mehrere Kriegsschiffe am Gefechte theilnahmen. Die chinesischen Zeitungen beanspruchen einen bedeutenden Sieg und sagen, daß die Einzelheiten darüber unterdrückt wurden, um die Bewegungen der chinesischen Flotten nicht zu verrathen. Das Kriegsdepartement maßregelt alle Zeitungen, welche Berichte über die letzte Seeschlacht veröffentlicht hatten.



[TRADE MARK].

DR. A. OWEN.

Ueber die ausgezeichnete Wirkung DR. A. OWENS Elektrischen Gürtel geben folgende Geheilte gern Auskunft:

Friedrich Pethka, Hyman, Ills. — **Leberleiden.**
Isaac P. Neufeld, Inman, Kans., — **Nervosität.**
Alex. Lefoll, Dundee, Ills., — **Paralysis.**
Adolf Brennecke, Aristotele, N. Y., — **Herzleiden.**
C. Kirchstein, Newburg, Ia., — **Magenleiden.**
Math. Brummer, Thorp, Wis., — **Rückenschmerzen.**
Nic. Wellenstein, Ponca, Nebr., — **Rheumatismus.**
F. Bockelheide, Northville, S. Dak.: — **Chronischer Catarrh.**
Christ. Bechler, De Witt, Mich.: — **Magenleiden.**
Gust. Scharf, Taunton, Minn.: — **Kreuzschmerzen.**
Mrs. Giese, Neola, Iowa: — **Gebärmutterleiden.**
Fr. Lohse, Banner, Wis.: **Gicht**,

und viele Andere. Nähere Auskunft darüber giebt.

Unser großer Illustrierter Katalog.

Derselbe enthält Abbildungen unsrer Gürtel und Vorrichtungen, Preise derselben, sowie beschworene Zeugnisse und Portraits von Geheilten und noch manche werthvolle Information. Dieser Katalog ist in Deutsch gedruckt und wird gegen Einsendung von 6 Cents an irgend eine Adresse verschickt; eine Photographie der Deutschen Kaiserfamilie geht frei mit jedem Katalog. Adressiere

The OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
201-211 State St., Chicago, Ill.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt: wir haben einen deutschen Correspondenten in unsrer Office.

(138-G)8¾

Die höchste Anerkennung empfing Dr. Price auf der Weltausstellung.

(Aus der Chicago Tribune.)

Die Weltausstellungs-Preisrichter entschieden, daß Dr. Price's Cream Baking Powder in Bezug auf Gährkraft, Haltbarkeit, Reinheit, und allgemeine Vorzüglichkeit von keinem anderen erreicht wird. Für jeden beanspruchten Vorzug erhielt es einen ersten Preis oder ein Diplom. Alle zum Preiserwerb vorgelegten Backpulver wurden der gründlichsten Untersuchung unterzogen und die Preisrichter waren die besten, die sich jemals zusammenfanden. Ihr Urtheil wird auch durch das Zeugniß des Dr. H. W. Wiley, Chef Chemisten der Ver. Staaten unterstützt. Dr. Wiley ist ein Sachverständiger für Nahrungsmittel und in dieser Beziehung die höchste Autorität in Amerika. Dieses Urtheil löst die lange besprochene Frage, welches der vielen Backpulver das beste ist.

Unser **Brunnenbohrer**

erhielt die höchste Medaille auf der Weltausstellung. Alle neuesten Verbesserungen. Catalog frei.

F. C. AUSTIN MFG. CO.,
34—46'94 **CHICAGO, ILL.**

Schöne Farmen

zu verkaufen

im Brodkorbe der Welt.

Eine Farm beinahe für nichts.

Die beste Gelegenheit zum Erlangen einer Heimath in einem der fruchtbarsten Thäler der Ver. Staaten.

Wir haben die folgenden Farmen zu verkaufen, ein Theil des Kaufpreises auf Zeit zu acht Procent Zinsen, oder wenn gewünscht verkaufen wir auch nach dem Ernte-Zahlungsplan, wobei der Käufer kein Risiko übernimmt. Wenn es keine Ernte giebt, so bekommen auch wir nichts. Wenn wir nach dem Ernte-Zahlungsplan verkaufen nehmen wir die Hälfte der Ernte und schreiben den Werth derselben dem Käufer zur Bezahlung des Landes gut. 8 Procent Zinsen.

Eine Farm von 640 Acres, bekannt als Section 7, Township 145, Range 55, in Steel Co., N.-D. Diese Farm ist ganz unter Cultur und liegt vier Meilen nördlich von Hope an der Great Northern-Bahn. Ein gutes Wohnhaus und Speicher, ein großer Stall und Maschinenschuppen und ein ausgezeichneter Brunnen sind vorhanden. Das Land ist ein wenig rollend, alles in gutem Zustande, und unter guter Cultur.

Zweitens: Eine Farm von 320 Acres, bekannt als die nördliche Hälfte von Section 12, Township 146, Range 56, Steel Co., N.-D. Diese Farm ist ganz unter Cultur und liegt zwei Meilen nördlich von Sherbrooke, dem Countysitz. Vorhanden sind ein guter Speicher und Stall, ein kleines Haus, ein ausgezeichneter Brunnen; die Farm ist in gutem Zustande und unter ausgezeichneter Cultur.

Drittens: Eine Farm von 160 Acres, bekannt als das süd-östliche Viertel von Section 34, Township 154, Range 63. Dieses Land ist nicht unter Cultur, aber es liegt sehr schön und ist ausgezeichnet. Es ist vier Meilen östlich von der Stadt Devils Lake in Ramsey Co., N.-D.

Viertens: Die südliche Hälfte der Section 3, Township 153, Range 47, 320 Acres. Dieses Land liegt eine Meile von Angus, Polk Co., Minn. Dieses Land ist vollständig unter Cultur mit Ausnahme einiger Acres um die Gebäude herum. Vorhanden sind: ein guter Stall 30x60, 18 Fuß hoch, genügend Raum für Vieh und Heu; ein ausgezeichnetes Wohnhaus, welches, wenn gewünscht, alles nach dem Ernte-Zahlungsplan verkauft wird.

Um nähere Auskunft wegen der obengenannten Farmen wende man sich an die

GOOSE RIVER INVESTMENT CO.,
Franz Beidler, Präs.
W. H. Robinson, Sec.
MAYVILLE, N. D.

Die oben beschriebenen Farmen sind in einer guten Gegend gelegen, wo verschiedene Arten Getreide und Gemüse mit gutem Erfolge gezogen werden und die Ernten gute Preise bringen. Leute die fleißig und umsichtig in ihrer Arbeit sind kommen dort gut vorwärts. Dieses Land gehört Geschäftsleuten, die keine Farmer sind, daher wollen sie es verkaufen.

Im südlichen Minnesota

und zwar in den Counties **Martin, Jackson, Nobles, Murray** und **Cottonwood** bieten wir 28,000 **Acres besten Prärie-Landes,** sowie eine Anzahl **auserlesen gut eingerichteter Farmen** zu mäßigen Preisen und günstigen Bedingungen zum Verkauf an. Das Land ist ungemein fruchtbar und sichert reiche Ernten von Korn, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Flachs, sowie allen Wurzelfrüchten. Diese Gegend ist eine von den wenigen, die auch in diesem Jahre eine gute Ernte aufweisen können, wo man Fehljahre nicht kennt, wo der Farmer mit Zufriedenheit gesegnet ist. Die Ländereien werden frei von unsern Agenten gezeigt. Wegen genauer Auskunft und Karten wende man sich an 34'94—?

HANSEN & GROEGER,
310 CHAMBER OF COMMERCE BLDG., CHICAGO, ILL.

☞ Käufern wird der Eisenbahn-Fahrpreis aus der ersten Anzahlung vergütet.

Deutsche Buchhandlung

H. F. Toevs & Co.

— für —

Bücher aller Art, deutsch u. englisch,

Tapeten (Wand-Papier).

Importiren Bücher direct vom Ausland.

15—44'94 **504 Main Str., Newton, Kan.**

Zu verkaufen!

Farmen und Farmländereien

in einer der besten Getreide- und Grasgegenden des südlichen Illinois, im großen Frucht- und Weizengürtel; prachtvolles, mildes, gesundes Clima. Der Preis schwankt zwischen $20 und $35 per Acre für gut cultivirte Farmen. Das Land ergiebt 25—75 Bu. Mais und 1—3 Tonnen Heu per Acre. Kauflustige erhalten mäßigen Fahrpreis auf der Eisenbahn. Um eine Liste der zum Verkauf ausgebotenen Farmen und deren Beschreibungen wende man sich an **H. C. DOYLE, VANDALIA, FAYETTE CO., ILL.**
27—39'94

Dr. Entz's Electrische Gürtel

sind die besten und nach den neuesten Entdeckungen der electrischen Heilkunde construirt. Jeder Gürtel wird auf drei Jahre garantirt, was kein anderer Fabrikant von electrischen Gürteln thun kann. Dieser Gürtel ist von unschätzbarem Werth in allen chronischen Krankheiten, und besonders bei

Rheumatismus, Nerven- und Nierenleiden.

Bezahlt nicht enorme Preise für einen electrischen Gürtel wenn ihr Dr. Entz's Gürtel, der weit besser ist wie die andern, für weniger Geld haben könnt. Wenn unsere Gürtel nicht gerade so gut, oder nicht noch besser sind wie die meisten, dann sind wir bereit unsere zu verschenken.

Wir werden in jedem County einen Agenten für unsere Gürtel anstellen, und derjenige der die Agentur zu übernehmen wünscht, möchte sich sofort bei uns melden ehe wir einen Agenten anstellen. Wir zahlen unsern Agenten liberale Commission.

Um Zeugnisse und Näheres schreibt an

Dr. ENTZ ELECTRIC APPLIANCE CO.,
HILLSBORO, KANS. 23'94-24'95

Menno Simons vollständige Werke.

Menno Simons, der Gründer der Mennonitischen Gemeinde.

Diese werthvollen und ernsthaften Schriften wurden in holländischer Sprache geschrieben, und sind jetzt ins Deutsche übersetzt. Sie enthalten:

Menno's Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; eine demüthige Bitte der armen verachteten Christen; eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf A. Lasco; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; christliche Taufe; die Ursache warum u. s. w.; ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; eine Erwiderung; die Menschwerdung; eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David, Briefe und Anderes mehr.—8mo., 1050 Seiten, gut gebunden.

Das Buch kostet einzeln $4.50 portofrei. Wenn Jemand **sechs** oder mehr Bücher bestellt und dieselben baar bezahlt, der bekommt sie für $3.00 das Stück. In jeder Gemeinde können wahrscheinlich mit wenig Mühe, sechs oder mehr Abnehmer gefunden werden. Das Buch ist zu diesem Preise sehr billig und wir hoffen viele Bestellungen zu erhalten.

MENNONITE PUBLISHING CO., ELKHART, IND.



ONSTAD'S Kiefergeschwulst-Kapseln.



27'94—26'95.

Wenn Sie Vieh haben, das mit der als „Lumpy-Jaw" bekannten Kiefergeschwulst behaftet ist, brauchen Sie dasselbe nicht leiden zu lassen, so lange es ein sicheres Heilmittel dafür giebt, das wäre gefehlt, sowohl vom moralischen als vom finanziellen Standpunkte aus. Mit dieser Krankheit behaftete Thiere sind werthlos, da ihr Fleisch ungenießbar und thatsächlich gefährlich ist. Eine einmalige Anwendung von Onstads Kiefergeschwulst-Kapseln ist alles was nothwendig ist sie zu heilen, und es ist genug in jeder Schachtel um vier gewöhnliche Fälle damit auszuheilen. Preis $2.00 per Schachtel. Kapsel-Instrument 25c. Wird gegen Einsendung des Preises portofrei an irgend eine Adresse geschickt. Bei Apothekern zu haben. Schreibt uns.

The Onstad Chemical Co., Sioux Falls, S. D. Box 500.

An Landlose!

Ihre Aufmerksamkeit ist hiermit auf meine große Anzahl ausgezeichneter neuer Farmen in Jasper Co., Ind., etwa sechs Meilen südlich von Wheatfield, an der J. J. J. Eisenbahn, gelenkt. Dieses Land ist von ausgezeichneter Güte, mit tiefer, reicher, schwarzer Lette und einer Unterlage von Lehm. Die Gebäude sind neu, gut und bequem. Pächter, die Farmen für nächstes Jahr wünschen, können zu irgend einer Zeit kommenden Herbst Besitz ergreifen, um es ihnen zu ermöglichen Herbstarbeit zu verrichten. Diese Farmen sind meistens groß, von 160—400 Acres, sind vor Ueberschwemmungen gesichert, und verhältnißmäßig frei von Dürre. Der Pachtzins ist ⅓ der Ernte, auf der Hauptfarm abzuliefern und die Pächter erhalten für die Cultivirung von Wildgras-Ländereien $1.50 per Acre; ich liefere den Pächtern Brennholz. Für Weiden mit zahmem Grase werden den Pächtern $2.00 und für solche mit wildem Grase $1.00 per Acre berechnet. Dieses Land ist nicht mit dem Kankakeemarsch zu verwechseln, da es seinen Abfluß in den Iroquois-Fluß hat und ganz verschieden von dem Lande ist, welches seinen Abfluß in den Kankakee-Fluß hat. 30—42'94

B. J. GIFFORD, KANKAKEE, ILL.

Die **Gesundheit** zu **erhalten** und **Krankheiten** zu **verhüten** ist die erste und heiligste Pflicht jedes Menschen. Das nachgenannte Werk ist Jedermann, der sich darüber unterrichten will, wie sein Organismns beschaffen ist und wie er seinen Körper in gesunden und kranken Tagen mit Ausschluß irgend und jeder Medicin zu behandeln hat, auf's Beste zu empfehlen:

Das neue Heilverfahren.

Lehrbuch der naturgemäßen (medicinlosen) Heilweise und Gesundheitspflege, von F. Bilz. Mit 234 in den Text gedruckten Abbildungen, Groß-Octav, 1250 Seiten. [Preis, in schönem Einband, $2.00 bei portofreier Zusendung.]

☞ Von diesem Werke sind in circa 2½ Jahren über 120,000 Exemplare verkauft worden. Tausende von Aerzten verloren gegebene Kranke sind durch die natürliche Heilweise gerettet worden. Bestellungen adressire man

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Die Melodien — der — Frohen Botschaft von E. Gebhardt.

Mit Noten, gebunden 50c
Mit Ziffern, „ 75c

Frohe Botschaft, ohne Melodie, broch. 15c
Per Dutzend .. $1.50

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Bibeln. Bibeln. Bibeln.

Wir haben stets von den schönsten und besten Bibeln im Vorrath. Wir wünschen noch einige zuverlässige Personen in verschiedenen Gegenden, die sich dem Verkauf dieser Bibeln, wie auch des Märtyrer-Spiegels und Menno Simon's Vollständige Werke widmen wollen. Man kann sich dadurch einen schönen Verdienst sichern. Um fernere Auskunft wende man sich an die

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Marktbericht.

17. August 1894.

Chicago, Ill.

Sommerweizen, No. 2	53½—54⅛
Winterweizen	51½—54½
Mais	54½—55¾
Hafer, No. 2	30⅛—30¼
Roggen, No. 2	47
Gerste	52 —56

Viehmarkt.

Stiere	$2.90— 5.00
Kühe, Bullen rc.	1.00— 3.10
Kälber	1.50— 4 50
Schweine	4.80— 5.70
Schafe	1.00— 3.35
Lämmer	1.50— 4 25

Milwaukee, Wis.

Weizen, No. 2	52½
Gerste No. 2	53½

Viehmarkt.

Stiere	$ 2 50— 4.00
Kälber	2.50- 3 75
Bullen	1.50— 2.25
Milchkühe	25.00—30 00
Kühe	1.25— 2.75
Schweine	4.80— 5.35
Schafe	1.50 — 2.50
Lämmer	2.50— 3 50

Minneapolis, Minn.

Weizen, No. 1, nördl	58
No. 2, nördl	56½
No. 1, hart	59½

St. Louis, Mo.

Weizen, No. 2	51½
Mais, No. 2	54½
Hafer, No. 2	30¾
Roggen, No. 2	50

Viehmarkt.

Stiere	$3.40—4.75
Schweine	5 00—5.70
Schafe	2.15—2.65

Kansas City, Mo.

Weizen, No. 2, hart	48
No. 2, roth	47 —47½
Mais	52 —52½
Hafer	30½—34

Viehmarkt.

Stiere	$2 25—4.00
Kühe	1.00—2.80
Schweine	4.90—5.50

Omaha, Neb. Viehmarkt.

Schweine	4.75—5.35

Ein Tropfen Gift ist tödtlich,

Ein Tropfen unreines Blut steckt das ganze System an und ist der Ursprung unzähliger Krankheiten. Seid daher vorsichtig, beachtet die ersten Anzeichen, als da sind Beulen, Ausschlag u. s. w. und reinigt Euren Körper durch den zeitgemäßen Gebrauch von

Forni's Alpenkräuter Blut-Beleber.

Nicht in Apotheken zu haben. Nur Lokal-Agenten verkaufen denselben. Schreibt für Bedingungen an

Dr. Peter Fahrney,
112 & 114 S. Hoyne Ave.,
CHICAGO.

Englischer Catalog



1894 1894

Kalender & Handbuch für Hühnerzüchter.

64 Seiten. Gedruckt auf bestem Buchpapier. Ueber 50 Abbildungen Beschreibungen aller hervorragenden Geflügelarten. Heilmittel für alle Geflügelkrankheiten. Recepte für Viehpulver. Ein schön ausgestattetes Buch (englisch). ☞ Preis nur 10c Man adressire

42—41'94 **C. C. SHOEMAKER,**
FREEPORT, ILL., U. S. A.

und erwähne die Rundschau. ☜

C. F. Claassen,

Deutsches

Land-, Leih- und Versicherungs-Geschäft.

Farm-Anleihen zu den niedrigsten Zinsen eine Specialität.

Versichert gegen Feuer und Sturm in den besten Gesellschaften zu den niedrigsten Raten. Verkauft Ocean-Billete für den Norddeutschen Lloyd und schickt Gelder nach allen Plätzen Europas. 22'94—21'95

Office unter der Ersten National-Bank, Newton, Kansas.

Der Blinde sehend!

Zwei Jahre lang war ich blind und die Aerzte konnten mir nicht helfen. Da fiel mir selbst ein Heilmittel ein, ich wandte es an und wurde dadurch wieder sehend. Ich kann Augenleidenden helfen, wenn die Aerzte vergeblich ihre Kunst probirt haben. Auch heile ich eine Person aus jedem Township unentgeltlich, wenn sie zu mir kommt.

Briefen lege man gefl. eine Postmarke bei.

GOTTFRIED MILLBRANDT,
Box 186 Sanilac Co., Croswell, Mich.

Mit großem Vergnügen bestätige ich hiermit, daß mir Gottfried Millbrandts Augenmedicin sehr viel geholfen hat. Ich war sieben Jahre vollständig blind und nachdem ich jetzt die Medicin des Genannten drei Monate angewandt, sehe ich so viel daß ich allein herumgehen und ziemlich Arbeit verrichten kann. 9—8'95

Anna Halder, Battle Creek, Mich., Box 1527.

Die Exanthematische Heilmethode.

(Auch Baunscheidtismus genannt.)

Ein sicheres und zuverlässiges Heilmittel.

Sowohl bei frisch entstandenen als bei alten (chronischen) Leiden, die allen Medicinen und Salben Trotz geboten haben, kann man dieses Heilmittel als letzten Rettungs-Anker mit Zuversicht anwenden. Tausende von Kranken, die von den Aerzten aufgegeben wurden, haben durch die Anwendung desselben ihr Leben gerettet, und völlige Gesundheit wieder erlangt. Mittheilungen über die wunderbaren Curen dieser segensreichen Heilmethode, sowie die nöthige Anleitung zur Selbstbehandlung aller Krankheiten, findet man in meinem Lehrbuche (16. Auflage, 320 Seiten stark) niedergelegt.

☞ Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt. Nur allein echt und heilwirkend zu erhalten von

John Linden,
Special-Arzt der Exanthematischen Heilmethode,
Office 140 Arcade,
Letter Drawer W. Cleveland, Ohio.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
10'94—9'95

Die altbewährte Holzerhaltungs-Anstrichfarbe Carbolineum Avenarius

kostet: 65 Cents per Gallone in Faß von 50 Gallonen
70 „ „ „ „ „ „ 33 „
75 „ „ „ „ „ „ 25 „
80 „ „ „ „ „ „ 20 „
80 „ „ „ „ „ „ 15 „
85 „ „ „ „ „ „ 10 „

frachtfrei und faßfrei an Bestellers Bahnstation geliefert. Bezahlung nach Empfang der Waare oder auf 30, 60 oder 90 Tage Zeit. 17,'94—16,'95

Verwendet Carbolineum, wenn euch etwas an der Erhaltung des Holzwerks an Scheunen, Ställen, Grännerien, Zäunen, Dächern rc. gelegen ist

CARBOLINEUM WOOD-PRESERVING CO.,
128 Reed St., Milwaukee, Wis.

Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

40 Cents portofrei.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.



Das Horricon-Spinnrad.

Patentirt.

Dieses Spinnrad geht ohne Schnur, läuft leichter, spinnt besser, ist schöner, bequemer und dauerhafter als andere. Preis: vier Doll. Bestellungen adressire

RUNDSCHAU, ELKHART, IND.